

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Druckerei Langgasse 21

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Gegründet 1852.



Preis: 10 Pf. für die Heft- und 15 Pf. für die Monatsausgaben. In der Reichsstadt Wiesbaden, im März 1911.

Anzeigen-Preis für die Heft- und 15 Pf. für die Monatsausgaben. In der Reichsstadt Wiesbaden, im März 1911.

59. Jahrgang.

Freitag, 24. März 1911.

Nr. 141.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Rechte und Pflichten der Post.

Von Dr. jur. B. Brandis, Berlin.

Die Rechte des Absenders gegenüber der Post wegen Verlustes, Beschädigung und verzögerter Bestellung der eingelieferten Gegenstände sind sehr verschieden. Für Verlust und Beschädigung gewöhnlicher Briefe leistet die Post keinen Schadenersatz. Sie haftet nur für Briefe mit Wertangabe und für eingeschriebene Briefe, bei letzteren aber nur für den Verlust. Dies hat der Postverwaltung Anlaß gegeben, in einem Falle, wo jemand in einen eingeschriebenen Brief Geld gelegt hatte, wie er durch Zeugen bewies, und den Brief geschloffen, aber ohne das Geld ankam, die Entschädigung abzulehnen, weil der Brief nicht verloren gegangen sei. Man kann es durchaus verstehen, daß die Post verlangt, daß der Geldinhalt offen angegeben wird, aber die Begründung, daß der Brief „nicht verloren“ gegangen sei, erscheint mir nicht zureichend. Die Gerichte haben hestimmendurweise sich dieser Begründung angegeschlossen. Es heißt in dem Urteil: „Der dem Absender wichtigste Inhalt war zweifellos das Geld; immerhin war das aber nicht der ganze Inhalt, das mit einer Notiz beschriebene innere Ruwert gehört doch auch dazu. Die Notiz enthielt eine Nachricht und damit einen Teil des Inhalts. Dieser Teil der Sendung ist angekommen. Man kann also nicht davon sprechen, daß die Sendung nicht ihr Ziel erreicht hat. Vielmehr hat die Sendung nur erheblichen Schaden erlitten, ist also beschädigt.“ Man sieht, jede Ansicht läßt sich begründen. Der Hauptinhalt der Sendung hat doch sein Ziel nicht erreicht, sondern ist verloren gegangen. Nur der Umschlag und die wertlose Notiz sind angekommen.

Geht ein Brief mit Wertangabe verloren oder wird er beschädigt, so kann der Absender den angegebenen Wertbetrag von der Post ersetzt verlangen, ohne daß er zu beweisen braucht, daß Geld oder Wertgegenstände den angegebenen Wert auch wirklich hatten, sich in dem Briefe befunden haben. Die Post muß, wenn sie dem Absender weniger als den angegebenen Wert auszahlen will, vielmehr ihrerseits beweisen, daß zu hoch dekariert sei. Ist der Brief nur eingeschrieben, so erhält der Absender im Falle des Verlustes ohne Rücksicht auf den Wert der Sendung eine Entschädigung von 14 Talern = 42 Mark.

Für verzögerte Beförderung oder Bestellung gewöhnlicher Briefe leistet die Post natürlich auf keinen Ersatz. Wird aber ein eingeschriebener Brief oder ein solcher mit Wertangabe oder ein Paket verspätet bestellt, so ersetzt die Post keineswegs jeden Schaden, sondern sie leistet nur Ersatz, wenn die Sache durch die

verzögerte Bestellung verdorben ist oder ihren Wert vollständig ganz oder teilweise verloren hat. Auf eine Veränderung des Kurses oder marktgängigen Preises, z. B. des Wertpapiers, der Ware, wird jedoch hierbei keine Rücksicht genommen. Jede Haftpflicht der Postverwaltung fällt weg, wenn der Schaden durch die eigene Fahrlässigkeit des Absenders oder durch die unabwehrbare Folge eines Naturereignisses oder durch die natürliche Beschaffenheit des Gutes oder schließlich durch Schuld einer ausländischen Post herbeigeführt worden ist.

Anders verhält es sich mit dem Verlust und der Beschädigung von Paketen. Hier haftet die Post, auch wenn sie ohne Wertangabe aufgegeben sind, allerdings nur in eng begrenzter Höhe. Es hat nämlich der Absender den erlittenen Schaden nachzuweisen, erhält aber keinesfalls mehr als 3 M. für jedes Pfund der Sendung. Pakete, welche weniger als 1 Pfund wiegen, werden den Paketen im Gewicht von einem Pfund gleichgestellt, ebenso werden überschüssige Pfundteile, wenn auch nur wenige Gramm, stets für ein volles Pfund gerechnet. Für eingeschriebene Pakete wird ebenso wie für eingeschriebene Briefe eine feste Vergütung von 42 M. gezahlt. Bei Paketen mit Wertangabe ist ebenso wie bei Briefen mit Wertangabe für die Post diese Wertangabe bindend, wenn sie nicht beweisen kann, daß der angegebene Wert „den gemeinen Wert“ der Sache übersteigt.

Zugunsten der Post stellt nun § 7 des Reichsgesetzes folgende Vermutung aus der vorbehaltlosen Annahme eines Pakets oder Briefes auf: „Wenn der Verschluss und die Verpackung der zur Post gegebenen Gegenstände bei der Aushändigung an den Empfänger äußerlich unverletzt und zugleich das Gewicht mit dem bei der Einlieferung ermittelten übereinstimmend befunden wird, so darf dasjenige, was bei der Eröffnung an dem angegebenen Inhalte fehlt, von der Postverwaltung nicht vertreten werden. Die ohne Erinnerung geschehene Annahme einer Sendung begründet die Vermutung, daß bei der Aushändigung Verschluss und Verpackung unverletzt und das Gewicht mit dem bei der Einlieferung ermittelten übereinstimmend befunden worden ist.“ Diese Vermutung ist nun aber keine unumstößliche, wie schon das vormalige Reichsoberhandelsgericht in Leipzig unter Widerspruch der Reichspostverwaltung entschieden hat. Trotz der „ohne Erinnerung“ geschehenen, aber arglosen Annahme kann man nach diesem, meines Erachtens richtigen, Urteile den Beweis führen, daß die Sendung schon bei der Aushändigung verletzt gewesen sei, sowie auch ferner den Beweis, daß der Brief oder das Paket während des Transportes einen Gewichtsverlust erlitten habe.

Sehr günstig ist durch das Gesetz die Postverwaltung gestellt gegenüber solchen Personen, welche die an sie eingehenden Postsendungen selbst abholen oder abholen lassen. Die Postverwaltung ist dann für die richtige Bestellung nicht verantwortlich. Dafür, daß ein Brief

von dem Briefträger an den Adressaten oder statt dessen selbst an eine zu dessen Hausstand gehörige Person oder dergleichen nach Maßgabe der Postordnung bestellt wird, ist die Post nämlich verantwortlich. Läßt aber jemand seine Briefe abholen, so kann die Postanstalt die Briefe jedem verabsolgen, der sich meldet, „sofern nicht auf den Antrag des Adressaten zwischen diesem und der Postanstalt ein desfallsiges besonderes Abkommen getroffen worden ist“. Dasselbe pflegt in der Art zu geschehen, daß die Briefe an jemand nur ausgehändigt werden, der eine verbriefte sogenannte Posttasche überbringt, zu der der Schalterbeamte einen zweiten Schlüssel hat. Ohne eine solche Abmachung ist das Abholenlassen von Postsendungen besonders von Postanweisungen naturgemäß gefährlich. Die Post ist nicht verpflichtet, die Echtheit der Unterschrift und des etwa beigefügten Siegels unter dem unterschriebenen Postanweisungsformular zu untersuchen; ebensowenig braucht sie die Legitimation desjenigen zu prüfen, welcher unter Vorlegung der unterschriebenen Postanweisung oder bei Paketen ohne Wertangabe unter Vorlegung der Begleitadresse die Aushändigung von Sendungen verlangt. Der verstorbene Professor Tarnburg-Verlin bezeichnete dies als eine große Sünde, weil das Abholenlassen von Postsendungen für viele Personen eine geschäftliche Notwendigkeit sei und man dieserhalb die Adressaten nicht so ungünstig stellen dürfe.

Für den mittelbaren Schaden, den Absender oder Empfänger infolge Verlustes oder Beschädigung oder Verzögerung einer Sendung erlitten haben, leistet die Postverwaltung unter keinen Umständen Ersatz, ebensowenig für entgangenen Gewinn. Wenn also z. B. ein Kaufmann zum Zwecke einer Illumination sich Besenkungskörper oder Röhren oder wenn ein anderer sich zu einem Ball Rotiflon-Artikel oder frische Blumen oder Früchte schicken läßt und das Paket trotz rechtzeitiger Absendung infolge Versehens der Post einen Tag zu spät ankommt und infolgedessen der Gast seinem Kunden nicht liefern kann und nichts verdient, dem Detaillisten die Waren verderben, so hat er dieserhalb keine Ansprüche, selbst dann nicht, wenn ein großes Verschulden oder gar eine strafbare Handlung, z. B. der Diebstahl eines Postbeamten nachgewiesen werden könnte. Die Ersatzpflicht der Postverwaltung beschränkt sich auf die oben angegebenen Beträge.

Ebenso hat sich unsere Telegraphen-Verwaltung geäußert. Im Falle unrichtiger Beförderung eines aufgegebenen Telegrammes, weil z. B. der Telegraphenbeamte deutliche Buchstaben oder Zahlen falsch gelesen hat, hat das Gesetz ihre Ersatzpflicht darauf beschränkt, daß sie auf die Telegramm-Gebühren teilweise oder höchstens ganz verzichten muß.

Die Geltendmachung von Entschädigungsansprüchen an die Postverwaltung ist an einen kurzen Zeitraum gebunden, nämlich an sechs Monate vom Tage der Einlieferung der Sendung an. Die Verjährung wird

am Arm trägt, wird einer peinlichen Durchsicht unterworfen. Wehe dem Armen, dessen Papiere irgend etwas an Naivität zu wünschen übrig lassen, ein Detektivbeamter beginnt ein Verhör, und sollte sich irgend etwas herausstellen, was der Einwanderungsbehörde verdächtig vorkommt, wird das Opfer nach Long-Island transportiert, um entweder, bis seine Angelegenheit geregelt, dort zu bleiben, oder aber um umgehend straffrei in die Heimat zurückgeschickt zu werden. So hört und sieht man täglich von allen möglichen Fällen: Ein junges Paar hatte sich an Bord verlobt, und der junge Mann hatte die Unvorsicht, davon etwas zu erzählen. Ihnen wurde die Landung verweigert, bis sie sich hatten trauen lassen, zum großen Schmerz der Braut, die doch gern an dem Hochzeitstag etwas festlich hatte erscheinen wollen. Ein bekannter Bankier kommt in wichtigem Geschäft 1. Klasse herüber, und in der zweiten hatte er eine junge Dame mitgebracht, die ihm schon jahrelang die große Korrespondenz besorgte, und die er auch bei seinen höchsten Verhandlungen nicht missen wollte. Die Behörde fand die Sache aber nicht in Ordnung, und die Landung sollte erst bewilligt werden, wenn beide sich trauen ließen. Da der Herr auf diese Kleinigkeit nicht eingehen wollte, so wurde die betreffende Dame einfach von der Landung ausgeschlossen und mußte nach Hause zurückkehren. Wird den Angaben einer alleinreisenden Dame, sie habe da oder da Verwandte, kein Glauben geschenkt, so müssen die betreffenden an Bord kommen und sich legitimieren, um die Verwandte aus Europa im Triumph an die Gestade der Freiheit geleiten zu dürfen.

Die Verbote! Preußen, der Polizeistaat, hat seine so sehr strengen und eigenartigen, nur mit dem Unterschied, daß dort dieselben auch zum größten Teil befolgt werden müssen, während hier eine große Anzahl nur dazu sind, das Publikum auf einige seiner lieben Angewohnheiten aufmerksam zu machen. In der Untergrundbahn

steht z. B. Speien ist verboten, Zuwiderhandelnde werden mit einer Geldstrafe von 500 Mark oder 1 Jahr Gefängnis, eventuell beidem bestraft, das ist hart, und doch gibt es Tausende, die nach allen Seiten ihre edle Mundhöhle leeren, und das von wegen des Kauens, das gerade in der Bahn einen Keulung dem Bahnsystem nachbringen kann. Sehe dich, Reisender, in eine vollgepfropfte Hoch- oder Untergrundbahn, und laß deine Blicke um dich schweifen; dir gegenüber sitzen zwei ältere Herren, in die Zeitung vertieft, mechanisch den Unterliefer von links nach rechts und umgekehrt drehend, daneben ein Regler, das selbe Spiel. Weiter rechts dein Auge einen Anhepunkt, vielleicht jene ehrwürdige Marrone, nein, auch ihr an und für sich schon von der Natur und durch jahrzehntelange Übung kräftig ausgebildeter Kiefer befindet sich in rotierender Bewegung. Da steigt eine junge Dame ein, es ist kein Platz, höchstens biete ich dir deinen an, und glaubst man endlich einem Menschen ins Gesicht schauen zu können, aber wehe, kaum hat sie Platz genommen, ist alle Illusion beim Teufel, auch diese Holbe traut aus einer ihrer Badetaschen ein Stüd „chewing-gum“ und saugt daraus mit Genuß das Pöppel. Alles um dich laut, ist sinnlos und da und erlirmt an die geliebten Wiederläufer. Ich habe mir bereits angewöhnt, mich sofort in der Bahn hinter eine Zeitung zu vergraben, je größer, je besser, wenn ich auch den Inhalt gar nicht verstehe.

Betrachten wir ein wenig das New Yorker Straßenleben, ohne aber auf den ja so oft beschriebenen Menschenverkehr einzugehen, so sehen wir hier eine Person hervortreten mit unumfänglicher Nachbarn, den New Yorker Schutzmännern, gegen den der Berliner selbst nur ein armer Waisenknabe ist. Er dirigiert den ganzen Verkehr, auf sein Handzeichen halten Dutzende von Wagen und Autos, und auch der Fußgänger folgt ängstlich seinem Ruf, aber man muß den Polizisten lassen, daß sie fast alle sehr gut, ich möchte fast sagen, distinguiert, aussehen, und auch gegen Fremde,

Genilleton.

Skizzen und Bemerkungen aus dem New Yorker Leben.

Von einem jungen Wiesbadener, der für einige Zeit nach New York übersiedelte, um amerikanische Verhältnisse kennen zu lernen, erhalten wir folgende Beschreibung des dortigen Lebens:

Amerika, welch herrliche Begriffe erweist du gleich bei der Landung in dem ahnungslosen Reisenden von deiner so vielgepriesenen Freiheit! Die Statue, die so stolz den Ankömmling begrüßt, empfindet man nur als graue Ironie, kommt man erst mit deiner Zollbehörde und den sonstigen Staatsbeamten in Berührung. Ich habe schon manchmal die Grenzen europäischer Staaten überschritten, aber nirgends ist die Zollrevision auch nur annähernd so schmerzhaft wie hier. Jedes Gepäckstück wird aufs genaueste durchsucht, alles durchwühlt, jeder kleine Kasten im Koffer muß geöffnet werden, und wenn erst ein Gegenstand des Aufregens, d. h. ein eventuell zollpflichtiger, gefunden wird, beginnt ein peinliches Verhör. Ich hatte meinen Geige bei mir, und wurde dieselbe vom Zollbeamten nach Remonierwerk in die Hand genommen. Nun mußte ich erzählen, daß die Geige für mein persönliches Privatvermögen mitgebracht, daß ich sicher nicht in Konzerten und Theater auftreten wolle — mein Repertoire besteht bei laufig aus einigen Walzen, wie „Lustige Witze“, „Dollarsprinzessin“ und ähnlichen klassischen Sachen —, dann sollte der Wert taxiert werden, und nach 1/10 hundertem Teil gelang es mir, die alte Jammerklage zollfrei einzuführen. Aber das ist nichts gegen die Suche nach Schmuckgegenständen, die Damenkoffer werden ganz genau durchwühlt, und selbst die kleinsten Badetasche, wie sie heute jede Dame

* Karl v. Perfall feiert heute seinen 60. Geburtstag. Der hochgeschätzte Romanschriftsteller, seit einem Vierteljahrhundert auch als Journalist auf einer hohen Stufe stehend, als Revuekritiker und Kritiker der „Kön. Ztg.“, hat sich einen Ehrenplatz in der modernen Literatur erworben. Und seine Bedeutung voll erkennend, hat ein literarisches Komitee in Köln unter Vorsitz Emil Kaisers eine eigenartige Festgabe zu des Dichters Jubeltage herausgegeben, die eine seltene Ehrung für ihn bedeutet. Etwa zwanzig der angesehensten rheinischen Schriftsteller waren aufgefordert worden, für diese literarische Festgabe Beiträge einzusenden, nicht die üblichen Album- und Gratulationsverse, sondern Vesseln, die zur Charakteristik des Geburtstagskinds beitrügen. So ist denn ein halb kritisches, halb biographisches Buchchen zustande gekommen, das Anwartschaft hat, einmal eine literarische Novität zu werden. Mit einer knappen Autobiographie von Perfall selbst setzt es ein. Dann folgen eine Würdigung des Dichters von Emil Kaiser und ein form schönes, schwingvolles Begrüßungsgedicht von Rudolf Herzog. Perfalls Bruder Anton, als Jagd- und Hochgebirgschreiber bekannt, widmet eine warm empfundene Skizze des väterlichen Schöpfes. Und weiter finden wir, oft viele Seiten umfassend, Beiträge von Walter Bloem, Martin Voeltz, Wilhelm Schmiedel, Theodor Herold, Leonore Riessen, Deiters, Clara Viebig, Walter Schulte vom Brühl, Herbert Gulenberg u. a. Eine treffliche Auswahl von Aphorismen aus den Büchern Perfalls schließt das Buch, das mit einer vornehmen, der Sache entsprechenden Titelzeichnung von Hans Wüdermann und einem trefflichen Bildnis des Gefeierten geschmückt ist und im Verlag der Aube!bruderschaft in Köln-Lindenthal erschien. Die Väter des Gedankens, die vier Kölner Autoren Kaiser, Sarnegst, Charlotte Brändel-Höfing und Homacher, haben sich ein großes Verdienst um das Zustandekommen dieser eigenartigen und interessanten Schrift erworben.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Friedrichstraße 20.

Tagesordnung der ordentlichen Generalversammlung
am Freitag, den 24. März 1911, abends 8 1/2 Uhr,
im Saale des Turnvereins Wiesbaden, Hellmunsdstr. 25, dahier.

1. Bericht des Vorstandes über die Verwaltung des Jahres 1910;
2. Neuwahl von vier Aufsichtsratsmitgliedern an Stelle der nach § 24 der Satzungen ausscheidenden Herren: Holzhändler **Heinrich Blum**, Brauereibesitzer **Alfred Esch**, Fabrikant **C. Kalkbrenner**, Kaufmann **C. Reichwein**.
3. Bericht des Aufsichtsrats über die Prüfung der Jahresrechnung für 1910.
4. Beschlusfassung über Genehmigung der Bilanz, Entlastung des Vorstandes und Verwendung des Reingewinns aus 1910.
5. Aenderung der §§ 4, Absatz 1, und 17, Absatz 3 der Satzungen, welche künftig lauten sollen:
§ 4, Absatz 1: Der Vorstand besteht aus einem ersten und einem zweiten Direktor und drei oder, soweit es der Aufsichtsrat für erforderlich hält, aus vier weiteren Vorstandsmitgliedern.
§ 17, Absatz 3: Die besonderen Obliegenheiten der anderen Vorstandsmitglieder werden durch Beschluß des Vorstandes und Aufsichtsrates bestimmt.
6. Nach Genehmigung der pos. 5:
Wahl des Herrn **Dr. Hans Telgmann**, seither Beamter des Vereins, zum weiteren Vorstandsmitglied.
7. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Wir laden zu zahlreicher Teilnahme an der Generalversammlung mit dem Bemerkten ein, daß die Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben, die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung des Jahres 1910, sowie das Verzeichnis der Mitglieder nach dem Stand vom 1. Januar 1911 sofort, der ausführliche Geschäftsbericht von **Montag, den 20. März 1911**, an in unserem Geschäftshause offen liegt und Druckabzüge in Empfang genommen werden können, die auch in der Generalversammlung aufgelegt werden.

Wiesbaden, den 14. März 1911.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Hirsch. Hehner. Saueressig. Frey. Schleucher.

Nassauischer Kunstverein.

Samstag, den 1. April l. J., nachmittags 3 Uhr,
im Ausstellungstokal (Museum):

Generalversammlung.

Tagesordnung:

- 1) Bericht des Vorsitzenden über das abgelaufene Vereinsjahr.
- 2) Entlastung des Kassiers.
- 3) Erziehung des Vorstandes.
- 4) Anträge aus der Versammlung.
- 5) Verlosung.

Die verehrl. Mitglieder werden hierzu ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

Israelitische Kultusgemeinde.

Die verehrl. Gemeindeglieder werden hierdurch zu der
am Sonntag, den 26. d. M., vormittags von 8 1/2 Uhr ab,
u. am Samstag, den 1. April, nachmittags von 2 1/2 Uhr ab,
Schulberg 12, Zimmer 17, stattfindenden

Religions-Schulprüfung

höflichst eingeladen.

F 301

Die Neuanmeldungen für die Religionschule beliebe man im Laufe der kommenden Woche bei dem Unterzeichneten zwischen 11 und 12 Uhr vormittags Dohheimer Straße 52 zu bewirken.

Wiesbaden, den 20. März 1911.

Dr. Adolf Kober, Stadt- und Bezirksrabbiner.

Jüdischer Jugendverein.

Dienstag, den 28. März 1911, abends 9 1/2 Uhr pünktlich, im Vereinslokal, Wilhelmberg 28:

Referat über die Delegiertenversammlung in Hannover mit anshl. Diskussion.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Warum wohnen Sie nicht am Rhein?
— in einer so schönen Stadt —
Villenort von Wiesbaden
(14 Min. Eisenb.) Güst. S.-Bahn. Prosp.
u. Nab. Verkehrsverein Eitville a. Rh.

F 56



Herren-Trikotagen

Normalhemden
Normalbeinkleider
Normaljacken
Herrensocken
Garnituren
Herrenhandschuhe

FRANZ SCHIRG-HOFLIEF.
WEBERGASSE 1
HOTEL NASSAU

K 79

Salzbohnen Pfd. 17 Pf.
zu vers. Helenestraße 24, Speiserehaus.

la Lagerbiere

(hell u. dunkel)

Erstklassige

Exportbiere:

Original Pilsner
Dortmunder Union
Münchener Hackerbräu
Kulmbacher
Köstritzer Schwarzbier

in

Flaschen und

Siphons.

Tägl. frische Füllung.
Reelle prompte Bedienung.

Bergschlösschen-Kellerei

Robert Preuss

Biergrosshandlung.

Telephon 385 u. 725.

Man verlange ausführliche

Preisliste.

29

Reklame-Angebot

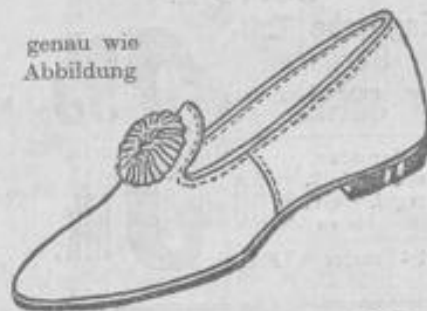
Preise nur für

Freitag u. Samstag!

Ca. 300 Paar

Hausschuhe

genau wie
Abbildung



aus braunem und schwarzem
Leder mit genähter Ledersohle,
mit oder ohne Absatzfleck und
Ponpon

für Damen Paar

2⁶⁵
Mk.

Derselbe Artikel für Herren,
Grösse 42—47 . . . Paar

3.50

K 36

Blumenthal

Nur noch Mittwoch, den 29. d. M.,
bis

danert mein Ausverkauf!

Verschleudere sämtl. noch vorhandene Ware unter Einkaufspreis!

Ph. Deuster,

14 Crantenstraße. Inb: L. Saarländ. Bwe. Crantenstraße 14.

Zur Konfirmation u. Kommunion:

Schwarze, weisse u. farbige Glacé- u. Stoff-Handschuhe,
Krawatten, Hosenträger,
Taschentücher — in Wäsche.

Langgasse 15. Gg. Schmitt, Gegr. 1875.

Handschuh- und Krawatten-Spezial-Geschäft.

446



Erstlings-Artikel.

Reizende Neuheiten

in Kinder-Jäckchen, Häubchen, Kleidchen,
Strümpfen, Schuhchen, Mützen, Röckchen,
Leibchen.

Größte Auswahl. — Billigste Preise.

L. Schwenck,

Mühlgasse 11—13.

K 77

Fa. Marie Schrader

Spezial-Geschäft für vornehme Damenhüte
nur Rheinstraße 48, Ecke Moritzstraße 1,

zeigt den Empfang ihrer neuesten

Pariser und Wiener Moden

an.

Grosse Auswahl auch in eleganten Modellhüten aus eigenem Atelier.

Telephon 1898.

Mässige Preise.

Telephon 1898.

Dockheimerstraße 98, S., 2 Z., K., A.
fof., 250 - 300. Rdb., S. 1 f. 723

Dockheimerstraße 98, Mib., 2 Zim.,
Küche, Keller, fofort, 900 - 920 Mk.
Räberer Vorderh. 1. St. l. 724

Dockheimer Str. 100 2-Zim.-Wohn-
Part. im Bdh., 350 Mk. N. 8. 467

Dockheimer Straße 123, Mittelbau,
schöne 2-Z-Wohn. fofort. B1654

Dreizehnstr. 6 2-Z-W. Frontb.
zu verm. Rab. Part. r. B3442

Drudenstraße 9, 1, 2-Z-Wohn., bill.
Sonderheidestraße 9, Stb., schöne 2
Zim.-Bath. Rab. S. 148. B3503

Eellenbergengasse 9 2 Zim. und Küche
per 1. April zu vermieten. 466

Gieseler-Plan 6, Stb. P. 1. St. v.
Dach, id. 2-Z-Bewohnung. B224

Gieseler Str. 7, Stb., 2-Zim.-Wohn.
fof. od. ipat. Rab. b. West. B4280

Gieseler Straße 9, Stb., 2-Zim.-W.
zu verm. Rab. im Laden. 134

Gieseler Str. 18 2 Z. u. A., 1. April
Kaiser Straße 69, 1. 2 ar. Zimmer
A. und Subst. zu verm. 125

Gieseler Str. 9, S., id. 2-Z-W. 751

Haulbrunnenstr. 9, Wd., id. 2-Z-W.
mit A. fof. zu verm. N. 8. 702

Haulbrunnenstr. 11 in eine Kl.-Z.,
2 Zim. u. A. zu v. Rab. N. 1. 1161

Feldstr. 10, S. Wd., 2 Z., K., A., Gas.
Feldstr. 12 id. S. Küche, Abfdl.
Gas, mezzanin, fof. o. ipat. 1285

Feldstraße 16 2 schöne Z. u. A. zu v.
Feldstraße 19 2 Zim. mit Zubehör.
2 Z. u. Küche, event. auch 3 Z., mit
Abfdl. u. Gas, billig. B5281

Frankenstr. 23, S., 2 Z., Apr. B3020

Friedrichstr. 37 2-Z-W. b. zu b. 1237

Friedrichstr. 41 2-Z-W., Abfdl. B680

Friedrichstr. 50, Rip., 2 Z., S. 738

Friedrichstraße 57, Seitenbau, schöne
2-Zim.-Wohnung per fof. od. ip.
Rab. bei Schömann. 1301

Geisbergstraße 11, Wb., Dachwohn-
2 Zimmer, Küche u. Keller, zu ver-
m. Rab. Taunusstraße 7 1 r. 641

Geisenaustr. 12, S., 2 Zim., 1 Küche
per fof. oder später zu v. B2561

Geisenaustr. 13, S., 2-Z-W. B3285

Giebelstraße 7, Stb., 2-Z-Wohn. per
1. April an v. H. Schmidt. B3020

Giesenstr. 9, Rab., schöne 2-Z-W.

Giesenstraße 13 2-Z-W. zu v. B5021

Giesenstr. 19, S., 2 Z. u. A. B3033

Giesenstr. 22, Wb., 2-Z-W. B3023

Gieselerstraße 14, Stb., 2-Z-Wohn. u.
Zubehör, per 1. 4. N. 8. P. 503

Göttergasse 17, S., 2 Zim. u. A. auf
1. April. Rab. Spengelgraben.

Gollgarter Str. 2, S., 2-Z-W. B3034

Gollgarter Str. 3, Stb., id. 2-Z-W.
fofort an verm. Rab. bei Lamm
Stb., od. nebenan B. links. 738

Gollgarter Straße 7, S. r. schöne
2-Z., Süd, m. 2 Balk., Bad,
16. April od. 1. Mai. Limdt. Nach.

Grünenstr. 6, S., 1, 2 Z., S. u. A. 1. r.

Grünenstraße 25, S. Rip., 2-Z-W.
W. an d. Ram. Rab. Wd. 1. 553

Heilmundstraße 12, Manf., 2-Z-W.
zu verm. Rab. Baden. B3888

Herderstr. 19, Stb., 2 Z., K. u. A. 565

Herderstraße 21, Seitenbau 2 Et.
eine 2-Zim.-Wohn. mit Zubeh. per
1. April zu vermieten. U. excoo.
Vorderhaus Part. links. 743

Herderstraße 33, Stb. D., 2-Z-W.
Abfdl. p. Nord. N. 8. P. 749

Hermannstr. 26 2 Zim., Küche, 1 A.
zu verm. Rab. im Laden. 1144

Herrngartenstr. 12 2 Zim. u. A. 600

Hirschgraben 4 2 Zim., Küche Mann-
o. 1. April an v. Rab. P. 1. 746

Hirschgraben 32 2-Z-Wohn. f. 1222

Hochkättenstraße 1, Stb., 1. schön.
Wohnung, 2 Zimmer, Küche u.
Keller, auf 1. April zu verm. Rab.
Lieselth. Bdh. 1. St. r. F35

Hochhäuser 10 2-Z-W. N. 8. 1. 62

Jahnstr. 16, G. Kl. 2 Z., S. u. A. 8. 8.

Jahnstr. 19, Wd., Rip., 2 Zim. u.
Küche an v. N. 8. Altmann. 125

Jahnstraße 20 id. Mann-W. zu verm.
2 Zim., Küche u. Keller mit ab-
geh. besetzt. Rab. Wd. 1. 46

Jahnstr. 36 Stb., or. 2 u. 2-Z-W.

Johannberger Str. 6, Rip., 2 Zim.
Küche, 2 Ball., Epfl., 300. B406

Kaiser-Fr. Ring 45, S. id. 2-Z-W.
2 Et. an ruh. Leute per 1. Apr.
zu verm. Rab. Wd. P. 1. 74

Karlstraße 26 2 Zimmer u. Küch.
zu verm. Rab. Wd. P. 75

Karlstr. 36, Geb. 2 Zim., Küche u.
Keller fof. o. ip. Rab. Wd. 1. C

Karlstraße 40 2 Zim., Küche zu verm.
Rab. Wd. 1. St. rechts. 54

Karlstraße 44 Mann-Wohn. 2 ob.
3. u. 3. u. v. 1. April. N. 8. 51

Kellerstr. 3 2 Zim. u. A. auf al. o. 1.

Kellerstr. 11, Stb., 2-Z-W. v. 1. Apr.

Kellerstr. 13 2-Z-W. p. 1. April. 72

Kellerstraße 15, Gds., 2 n. 1-Z-W.
Naf. Abfdl., fof. od. ip. N. da
od. Wilhelmstraße 14.

Kellerstraße 25, bei Hofbad, 2 Zim.
mit Küche per 1. April zu verm.

Riedgasse 62, Vorderh. Frontb. 2-Z-Wohn. Küche, mit Gas, so
fofort oder später an ruhige Per-
son zu verm. Rab. im Boden. 129

Kriemhildstr. 4, Stb., Dach-
2 Z. u. A., Abfdl., 1. April. B406

Kleinstr. 6, Stb., an Rag. 23. B401

Kleinstr. 8 id. 2-Z-W., Gefß. b.
Görnerstr. 6 2 Z., 1 Küche. Rab. 1

Lehrstraße 1 2 Zim.-Wohn. zu verm.

Lehrstraße 31 Mann-Wd., 2 Z., A.
Sub. o. al. o. ip. N. 1. St. 7

Lorelen-Ring 4 schöne 2-Zim.-Wohn.
per fof. B36. B. r. f. Wed. 11

Lorelen-Ring 8 2 Zim.-Wohn. 255
zu verm. Rab. Wd. Barr. 1. 12

Lotharinger Straße 27, Stb., 2 Z.
Küche, im Abfdl. fof. 54

[illegible]

Kaiser's Malz-Kaffee unübertroffen das Pfund nur 25 Pfg.

Zu haben in allen Filialen
und Niederlagen von

Kaiser's Kaffee-Geschäft, g. m. b. H.

Europas grösster Kaffee-Rösterei-Betrieb.

Filialen in Wiesbaden nur:

Bismarckring 25, Kirchgasse 19, Langgasse 30,
Marktstrasse 13, Nerostrasse 14, Wellritzstrasse 23,
Wörthstrasse 19, Scharnhorststrasse 1.

Wirtschafts-Übernahme.

Freunden, Bekannten, sowie in werden Nachbarschaft und Stamm-
gästen zur Kenntnis, daß ich mit dem Heutigen das bekannte

Hotel-Restaurant

„Zum Quellenhof“

Nerostrasse 13,

übernommen habe. Ich werde bemüht sein durch gute Speisen und
Getränke meine wertigen Gäste in jeder Hinsicht zufriedenzustellen.

Hochachtungsvoll

J. A. W. Krämer.



Katalog gratis! Geflügelpart in
Huerbach 106 (Hessen). F59

Wirklich billig

laufen Sie Herren- und Damen-
Anzüge, Hüte, Hosen, Jacken,
Kostüme, Kleider, etc. etc. etc.
Kaugasse 22, 1. Laden.

6 Meter Damenstoff

oder 3 Meter Herrenstoff etc. liefern bei Ein-
sendung von 3 Pfd. alte Wollwaren gegen entsprechende
Nachzahlung. R. Crosek, Goslar 5 a. H.
Muster franko. F 176

Solider Mann,

gelernter Mechaniker,

beschäftigt in allen praktischen Arbeiten, sucht Stellung in Hotel- oder ähn-
lichem Betriebe. Offerten unter F. P. 4016 an Rudolf Mosse, Wiesbaden.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts.

Abelstrasse:
Rehmann, Ecke Adolfsallee;
Hofmann, Ecke Karlstr.;
Blumer, Ecke Schiersteinerstr.

Adlerstrasse:
Raus, Ecke Schwalbacherstr.;
Homburg, Schachtstr.;
Hochstein, Adlerstr. 7, Ecke
Kirchgasse;
Ebenig, Adlerstr. 50;
Scherr, Adlerstr. 28a.

Adolfsallee:
Rehmann, Ecke Abelstr.;
Graf, Ecke Goethestr.

Albrechtstrasse:
Nichter Alwe., Ecke Moritzstr.;
Jimmernann, Albrechtstr. 16;
Kell, Albrechtstr. 42;
Müller Alwe., Albrechtstr. 8;

Bahnstrasse:
Böttgen, Friedrichstr. 7;
Staffen, Bahnhofstr. 4.

Bertramstrasse:
Pring, Ecke Eleonorenstr.;
Senebald, Ecke Bismarckring.

Bismarckring:
Senebald, Ecke Bertramstr.;
Felsig, Ecke Blücherstr.;
Loh, Ecke Moritzstr.;
Lang, Sedanplatz 3.

Blücherstrasse:
Scholl, Ecke Hellmundstr.;

Blücherstrasse:
Felsig, Ecke Bismarckring;
Preis, Blücherstr. 4.

Blücherstrasse:
Ehrmann, Seerodenstr. 10

Dambachstrasse:
Hendrich, Ecke Kapellenstr.

Delaspeckstrasse:
Böttgen, Friedrichstr. 7.

Dohmerstrasse:
Lohn, Ecke Jümmernannstr.;
Ruch, Ecke Hellmundstr.;
Weiland, Kaiser-Fr. Ring 2;
Müller, Dohmerstr. 72;
Ruch, Elbstr. 2.

Dreizehnstrasse:
Enders, Götterstr. 7.

Drudenstrasse:
Pauls, Drudenstr. 1.

Eleonorenstrasse:
Pring, Ecke Bertramstr.

Elbstrasse:
Krahenberger, Rheingauer-
str. 9;
Ruch, Ecke Dohmerstr.

Faulbrunnstrasse:
Bierich, Faulbrunnstr. 3.

Feldstrasse:
Söhngen, Ecke Kellerstr.;
Schwend, Feldstr. 24;
Steinmetz, Feldstr. 10;
Kengas, Adlerstr. 7.

Frankenstrasse:
Rudolph, Ecke Bertramstr.;
Krieger, Frankenstr. 22.

Friedrichstrasse:
Böttgen, Friedrichstr. 7;
Philippi, Kaugasse 4;
Engel, Hofl., Ecke Kaugasse.

Gemeindebadstrasse:
Gilbert, Michelsberg 22.

Gartenstrasse:
Becht, Ecke Westendstr.

Götterstrasse:
Enders, Götterstr. 7;
Senebald, Ecke Bertramstr. u.
Bismarckring;
Weber, Ecke Schwalbacherstr.;
Proff, Jümmernannstr. 9.

Goethestrasse:
Graf, Ecke Adolfsallee;
Alwe, Ecke Oranienstr.;
Krafft, Ecke Goethestr. (Moritz-
str. 37).

Gustav-Adolfstrasse:
Horn, Ecke Hartingstr.

Hallgarterstrasse:
Wenzel, Hallgarterstr. 6.

Hartingstrasse:
Johst, Alwe., Philippstr. 20;
Horn, Ecke Gustav-Adolfstr.

Helenenstrasse:
Dorn, Helenenstr. 2;
Gruel, Wellritzstr. 7.

Hellmundstrasse:
Härgner, Hellmundstr. 27;
Dambach, Hellmundstr. 43;
Scholl, Ecke Blücherstr.;
Krafft, Ecke Hermannstr.;
Ruch, Ecke Dohmerstr.;
Hirschmann, Ecke Wellritzstr.;
Müller, Hellmundstr. 20.

Herderstrasse:
Appel, Ruchstr. 17;
Kupke, Herderstr. 8;
Stuckart, Herderstr. 4.

Hermannstrasse:
Ruch, Wellritzstr. 12;
Krafft, Ecke Hellmundstr.;
Krafft, Hermannstr. 15.

Herrngartenstrasse:
Bernard, Herrngartenstr. 7.

Kirchgasse:
Wühl, Kirchgasse 6;
Dewer, Debergasse 54;
Hochstein, Adlerstr. 7, Ecke
Kirchgasse;
Hahn, Debergasse 51.

Kochstrasse:
Gilbert, Michelsberg 22.

Kahnstrasse:
Berghäuser, Ecke Wellritzstr.;
Raus, Kahnstr. 2, Ecke
Kochstr.

Kaiser-Friedrich-Ring:
Weiland, Kaiser-Fr. Ring 2;
Höfcher, Ecke Luxemburgstr.

Kapellenstrasse:
Hendrich, Dambachstr.

Karlstrasse:
Hofmann, Ecke Adolfsallee;
Lund, Ruchstr. 3;
Preis, Karlstr. 11.

Kaugasse:
Raus, Kaugasse 2, Ecke
Karlstr.

Kellerstrasse:
Söhngen, Ecke Feldstr.

Kirchgasse:
Bierich, Faulbrunnstr. 3.

Kirchgasse:
Müller, Ecke Dohmerstr.

Kirchgasse:
Wühl, Ecke Kirchgasse.

Kirchgasse:
Jümmernann, Albrechtstr. 46;
Kell, Albrechtstr. 42;
Höfcher, Kaiser-Fr. Ring 52.

Kirchgasse:
Deim, Kaugasse 7.

Kirchgasse:
Rinor, Ecke Schwalbacherstr.

Kirchgasse:
Gilbert, Michelsberg 22.

Kirchgasse:
Nichter Alwe., Ecke Albrechtstr.;
Weber, Moritzstr. 18;
Lang, Moritzstr. 64;
Offermann, Moritzstr. 60;
Krafft, Moritzstr. 37, Ecke
Goethestr.

Kirchgasse:
Böttgen, Friedrichstr. 7.

Kirchgasse:
Kaufsch, Kerkstr. 18;

Kirchgasse:
Schöller, Ecke Kerkstr.

Kirchgasse:
Philippi, Kaugasse 4;
Hahn, Kaugasse 2;
Engel, Hofl., Ecke Friedrichstr.

Kirchgasse:
Bernard, Herrngartenstr. 7;
Krieger, Goethestr. 7.

Kirchgasse:
Lang, Oranienstr. 21;
Krafft, Oranienstr. 52, Ecke
Goethestr.

Kirchgasse:
Robert, Philippstr. 29;
Horn, Ecke Hartingstr. u. Gustav-
Adolfstr.

Kirchgasse:
Noth, Philippstr. 9.

Kirchgasse:
Noth, Philippstr. 9.

Kirchgasse:
Kaufsch, Kerkstr. 18.

Kirchgasse:
Bärner, Kerkstr. 6;
Schneider, Ecke Adolfsallee-
str.

Kirchgasse:
Diehl, Ecke Ballufer- und
Erbacherstr.

Kirchgasse:
Krafft, Ecke Kerkstr. 11.

Kirchgasse:
Bärner, Kerkstr. 6;
Krafft, Kerkstr. 2;
Krafft, Kerkstr. 2.

Kirchgasse:
Schuch, Alwe., Rheingauer-
str. 14.

Kirchgasse:
Preis, Karlstr. 11;

Kirchgasse:
Lund, Ruchstr. 3;
Oppel, Ruchstr. 17;

Kirchgasse:
Kengas, Adlerstr. 7;
Adam, Adlerstr. 27;

Kirchgasse:
Krafft, Adlerstr. 7;
Kengas, Adlerstr. 29.

Kirchgasse:
Grünwald, Ecke Westendstr. 11.

Kirchgasse:
Schneider, Kerkstr. 9.

Kirchgasse:
Stüder, Kerkstr. 22;
Ruch, Ecke Kerkstr. 38.

Kirchgasse:
Krafft, Kerkstr. 11;

Kirchgasse:
Krafft, Kerkstr. 11;

Kirchgasse:
Krafft, Kerkstr. 11;

Kirchgasse:
Krafft, Kerkstr. 11;

Kirchgasse:
Krafft, Kerkstr. 11;

Kirchgasse:
Krafft, Kerkstr. 11;

Kirchgasse:
Krafft, Kerkstr. 11;

Kirchgasse:
Krafft, Kerkstr. 11;

Kirchgasse:
Krafft, Kerkstr. 11;

Kirchgasse:
Krafft, Kerkstr. 11;

Kirchgasse:
Krafft, Kerkstr. 11;

Kirchgasse:
Krafft, Kerkstr. 11;

Kirchgasse:
Krafft, Kerkstr. 11;

Kirchgasse:
Krafft, Kerkstr. 11;

Kirchgasse:
Krafft, Kerkstr. 11;

Kirchgasse:
Krafft, Kerkstr. 11;

Kirchgasse:
Krafft, Kerkstr. 11;

Kirchgasse:
Krafft, Kerkstr. 11;

Kirchgasse:
Krafft, Kerkstr. 11;

Kirchgasse:
Krafft, Kerkstr. 11;

Kirchgasse:
Krafft, Kerkstr. 11;

Kirchgasse:
Krafft, Kerkstr. 11;

Kirchgasse:
Krafft, Kerkstr. 11;

Kirchgasse:
Krafft, Kerkstr. 11;

Beispiel einer Veranschaulichung:

Bezirks-Verein „Altstadt“.

Montag, den 27. März, 8 1/2 Uhr:

Ordentliche General-Versammlung
im „Frankfurter Hof“.**Tagesordnung:**

1. Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Vereinsjahr.
2. Rechnungsablage.
3. Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Kommission.
4. Neuwahl, bzw. Ergänzungswahl des Vorstandes.
5. Allgemeines.

Zu dieser Versammlung laden wir unsere Mitglieder ergebenst ein.
Der Vorstand.**Armen-Verein (G. B.) Wiesbaden.**Von der Gesellschaft „Sprudel“ den Betrag von „Vierzig Mark“ erhalten zu haben, bezeugt mit herzlichstem Danke
Wiesbaden, den 24. März 1911. Der Vorstand.

1731 begründet

Hamburgischer Correspondent

Neue Hamburgische Börsen-Halle.

Bedeutende Zeitung Norddeutschlands
und Informationsquelle ersten Ranges
für**Politik, Handel, Finanzwesen
Industrie und Schiffahrt.**Infolge seiner Verbreitung ausschließlich in den
ersten Finanz-, Handels- und Industriekreisen,
wie auch beim lauffähigsten Privatpublikum
ist der Hamburgische Correspondent auch ein**anerkannt wirksames Insertionsorgan.****Bezugspreise:**

Ausgabe A (mit großer Schiffahrtzeitung)

A 12.— vierteljährlich

Ausgabe B (ohne große Schiffahrtzeitung)

A 7.— vierteljährlich

bei jedem deutschen Postamt.

Beide Ausgaben erscheinen wochentags 2mal,

morgens u. nachmittags, Sonntags nur morgens.

Probennummern, Anzeigen-Entwürfe und

Beispielformen kostenfrei durch

Die Expedition, Hamburg, Alterwall 76.

Zu den bevorstehenden Festtagen empfehle:

Oppenheimer, 1903er Neroberger,

1886er Rüdesheimer, 1886er Marcobrunner,

1884er Gelsenheimer, 1884er Winkler Hasensprung.

Für Interessenten stehen Proben, sowie Preise nebst Bedingungen an den Werktagen von 8—12 und 2—7 Uhr auf
meinem Büro, Albrechtstrasse 44, Stb., zur Verfügung.

Hubert Lill, Weinhaus.

Husten • Heiserkeit • Verschleimung.**Tancré's
Katarh-Plätzchen**
Preis 65 Pf.

Tancré's Katarh-Plätzchen enthalten in den günstigsten Verhältnissen künstliche Mineralen, wie sie in den natürlichen Quellen von Wiesbaden, Ems und Soden von den Aerzten geschätzt und verordnet werden. Tancré's Katarh-Plätzchen schmecken sehr angenehm und sind in der oben abgebildeten dreieckigen Originalschreibweise in Apotheken und Drogerien für 65 Pf. erhältlich. — 245

wertvolle Anregungen,wie Sie ohne Berührung bei Katarhen der Atmungsorgane sich schütten können, wegen jeder Originalschachtel bei:
Depots in Wiesbaden: **Kronenapotheke**, Gerichtstr. 9,
Löwenapotheke, Langgasse 31, **Oranienapotheke**,
Taanustr. 57, **Schützenhofapoth.**, Langg. 11, **Theresien-**
apotheke, Emsstr. 24, **Viktoriaapotheke**, Rheinstr. 45,
Drogerie **Bruno Backe**, Taanustr. 5, **Adlerdrog.**, Wilhelm
Machenheimer, Ecke Bismarckstr. u. Dotzhaimer Str., Drogerie
Moebs, Taanustr. 25, 27, **Streck**, Adalheidstr. 53, Ecke Oranien-
str., **Tancré's Inhalatorium**, Inh. **Hans Meyer**, Taanustr. 57.**Möbel,** besonders:
**Schlafzimmer, Herrenzimmer, Speisezimmer,
Salon-Einrichtungen, Einzelmöbel etc.**

zu ganz ausserordentlich billigen Preisen zum Ausverkauf gestellt und biete damit eine selten günstige Gelegenheit, erstklassige Möbel eigener Fabrikation besonders preiswürdig zu kaufen.

Die Möbel sind in dem Ausstellungsraum meiner Fabrik

am Bahnhof Dotzheim,Haltestelle: Schönbergstrasse der elektr. Bahnlinie 7,
aufgestellt und findet auch der Verkauf daselbst statt.**Adolph Dams,**

Hof-Möbelfabrik, Wiesbaden-Dotzheim.

Briefmarken!!! 30 Sätze 3 Mt.

Joh. Gerspacher,
Niederw. Bden.**L. Schellenberg'sche
Hof-Buchdruckerei**

Wiesbaden.

Wir fertigen in moderner
und geschmackvoller
Ausführung als Spezialität:**Alle Drucksachen
für Familienfeste**wie: Visitenkarten, Verlobungs-
briefe, Vermählungs-Anzeigen,
Einladungen, Hochzeitslieder,
Hochzeits-Zeitungen, Geburts-
anzeigen, Menükarten, Dank-
karten etc. bei massiger Preis-
berechnung.

Kontore: Langgasse 21.

Fernsprecher
No.
6650-53**la Bratenfett**

Pfund 60 Pf.

E. Grether Söhne, Hengasse 24.

Für körperlich zurückgebliebene und atrophische
Kinder empfehle als vorzügliches Stärkungsmittel

feinsten neuen

Medizinal-Lebertran,

garantiert reine, doppelt filtrierte Ware, den Anforderungen des deutschen Arzneibuches genau entsprechend, von angenehmem Geschmack, deshalb von Kindern mit Vorliebe genommen, vorrätig in Flaschen à 90 Pf. u. Flaschen à 50 Pf., sowie lose ausgewogen.

Nassovia-Drogerie Chr. Tauber,

Wiesbaden, Kirchgasse 20. — Telefon 717.

**Berechtigte Landwirtschaftliche Schule
zu Weilburg a. d. Lahn.**Das Sommerhalbjahr beginnt am 21. April. — Aufnahmeprüfungen
am 20. April, morgens 9 1/2 Uhr. — Anmeldungen sind möglichst bis zum
19. April zu richten an den Direktor
Professor Dr. Kienitz-Gerloff.

Gegründet 1853.

Gegründet 1853.

**Einladung zum Abonnement
auf das****Casseler****Tageblatt u. Anzeiger.**

58. Jahrgang.

Meiste, umfangreiche und gelesenste
der in Cassel herausgegebenen Zeitungen.Ginige in weitem Umfange **zweimal täglich** in einer
und Abend-Ausgabe erscheinende Zeitung. Die Morgen-Ausgabe
bringt in ausführlicher Weise politische, lokale und provin-
zielle Artikel und Berichte, ebenso ein sorgfältig ausgewähltes
Roman-Heftchen in täglichen Fortsetzungen, ferner sonstige
mannigfache unterhaltende Beiträge. Der bürgerliche und
bildende Kunst, sowie der Musik wird im Casseler Tageblatt
besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Ein großer Stab von
Korrespondenten bietet vollkommene Gewähr für wirklich Ge-
bietenes auf allen Gebieten. Auch die Abend-Ausgabe, welche
ebenfalls neben allen Tages-Neuigkeiten die Fortsetzung des
Romanes bringt, weist eine große Reichhaltigkeit auf, in-
sonderheit aber in einem ausgedehnten Handels- und
telegraphischen Nachrichten- und bedeutenden Börsen-Aus-
führliche Berichtigungen der preussischen Klassenlotterie
und sämtlicher Staatspapiere schneidend.Der Bezugspreis in Cassel, sowie durch die Post bezogen
beträgt 3 Mark vierteljährlich.und erhält jeder Abonnent „Die Pflaundersche“ sonntäglich,
sowie am 1. Mai und 1. Oktober jeden Jahres einen Pfand-
begrüßung, ein vollständiges Eisenbahn-Jahresplanbuch, sowie
am 1. Januar einen Wandkalender in Farbenbrud
unentgeltlich.**Anzeigen** finden durch das „Casseler Tageblatt
und Anzeiger“ zufolge der großen
Auflage die zweifelhafte Verbreitung und wird das
Blatt daher von den Behörden wie von der Geschäftswelt am
häufigsten benutzt.**Aus freier Hand
billig zu verkaufen:**Vornehme hässliche Speisezimmer-
Einrichtung mit Fenstereinfassungen,
Tischdecken und Kissen für
elektr. Licht. Näh. im Tagbl.-Kontor,
rechts der Schalterhalle.**Strickmaschinen**mit Arbeit liefert Otto Müller,
Magdeburg, Lüneburger Str. 19. P 62**Brodenheim,**

Sedanslaw 5.

verbunden mit der Arbeitshütte für
Arbeitslose, empfiehlt sich zum Ab-
holen sämtlicher noch brauchbarer
Werkzeuge zu jeder Tageszeit. —
Lieferung von Holz, sowie sämtliche
Arbeiten in und außer dem Hause
werd. prompt besorgt. — Tel. 1731.
Geöffnet täglich von 3—5 Uhr.**Eleg. Nagelpflege.**

Rheinstraße 56, 1 Adele Nogent

STANDARDIZATION OF THE DATA

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“.
Schiller-Platz gegenüber dem 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Gegründet 1852.

Preisdruck-Ausg.

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends,
außer Sonntagen.



Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, 2. — Vierteljährlich durch den Verlag
Langgasse 21, ohne Frachtgebühren. — Vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts
gegen Nachnahme. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die „Wiesbadener
Anzeiger“, sowie die 113 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die 113 Ausgabestellen
und in den benachbarten Orten und im Rheingebiet die betreffenden Tagblatt-Verleger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ und „Wiesbadener Anzeiger“
in einheitlicher Form; 20 Pfg. in beiden abweichender Gestaltung, sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen, 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pfg. für lokale Kleinanzeigen; 2 Pfg. für auswärtige
Kleinanzeigen. — Ganze, halbe, viertel und viertel Zeilen, nachstehend, nach besonderer Berechnung. —
Bei wiederholter Aufnahme besonderer Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Rabatte.

Anzeigen-Ausnahme: Für die Rhein-Anzeige bis 12 Uhr mittags; für die Rhein-Anzeige bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Wochentagen wird keine Gebühr erhoben.

Nr. 142.

Freitag, 24. März 1911.

59. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Die Konservativen gegen den Reichskanzler.

L. Berlin, 23. März.

Der Vorstoß, den die Konservativen heute, bei der dritten Sitzungslesung im Abgeordnetenhaus, gegen den Reichskanzler und Ministerpräsidenten machten, war wohlüberlegt und muß nach seiner sorgfältigen Ausarbeitung als ein Unternehmen gewürdigt werden, bei dem es der Rechten um wichtigere Dinge ankam, als bloß auf den Ausdruck patriotischer Sorge um die Verfassung Preußens im Reich. Vielmehr der Ausdruck dieser Sorge sollte einen sehr scharfen Gegenstoß zum leitenden Staatsmann befunden. Herr v. Bethmann-Hollweg sollte wieder einmal eine Verwarnung von rechts erhalten. Er will nun einmal nicht immer und überall, wie die Konservativen wollen, er entzieht sich ihnen allzu häufig, er will sich seinen Weg nicht vom Herrn v. Seydewitz bestimmen lassen, und mit wachsendem Groll müssen die Konservativen zusehen, daß der Reichskanzler kein Mandatar des schwarzblauen Blocks zu sein wünscht. Gerade die letzten Wochen haben den konservativen Führern Verweise genug dafür gebracht, daß Herr v. Bethmann-Hollweg, so behutsam er auch nach rechts hin, und zwar notgedrungen auftritt, die Freiheit der Entschlüsse für sich beansprucht und jedenfalls, um es zu wiederholen, nicht beabsichtigt, sich vom Herrn v. Seydewitz das Konzept redigieren zu lassen. So mußten die Konservativen erfahren, daß die heftige Zurückweisung ihrer Rede gegen den Hanfband durch den Handelsminister Schow die Zustimmung des leitenden Staatsmanns gefunden hatte. Sie mußten es ferner dulden, daß Herr von Bethmann-Hollweg durch eine kluge, hinter den Kulissen entfaltete Diplomatie die Beratung des gefährlichen Antrags Mirbach im Herrenhaus zu verhindern verstand, jenes Antrags, der die Regierung auf ein ausdrücklich bekundetes Verbot der Reichsfinanzreform des schwarzblauen Blocks verpflichten wollte. Mit Unmut auch erlebten es die Konservativen, daß der Reichskanzler und Ministerpräsident in der Frage des Antimodernistengesetzes bestimmter gegen die Kurie und somit gegen die kirchlichen Tendenzen innerhalb der Reichsorgane auftrat, als es den Freunden des Zentrums auf der Rechten lieb sein kann. Völlends mit dem Entgegenkommen, das der Reichskanzler in der Frage der elsass-lothringischen Verfassung den liberalen Anschauungen und Forderungen erwiesen hat, sind die Konservativen unzufrieden bis auf äußerste, und gerade diese Stellungnahme des verantwortlichen Staatsmanns schien ihnen der geeignetste Anlaß, einmal gründlich mit ihm abzurechnen. Man kann die heutige Rede des Herrn v. Seydewitz

nicht anders denn als eine solche Abrechnung bezeichnen. Ein stärkeres Mißtrauensvotum für die vom Kanzler eingeschlagene Politik auf einem der wichtigsten Gebiete der Reichsinteressen, als es die Sendebandsche Rede vom ersten bis zum letzten Satz enthielt, läßt sich überhaupt nicht denken. Und da der konservative Führer zu den Rechten gehört, die ihre Sprache im Raum zu halten pflegen, so kann er auch nicht in leidenschaftlicher Aufwallung eine Entgegnung begangen haben, sondern er wollte gerade das sagen, was er Herrn v. Bethmann-Hollweg entgegenschieben wollte, sein Wort zu wenig, jedes Wort bestens überlegt. Herr v. Seydewitz machte, wie späterhin der nationalliberale Abgeordnete Schiffer mit überzeugender Deutlichkeit erklärte, Herrn v. Bethmann-Hollweg den schwersten Vorwurf, den er überhaupt erheben konnte, den Vorwurf nämlich, in brutaler Weise die ihm anvertrauten preussischen Interessen preisgegeben zu haben. Der stürmische Beifall aber, den Herr v. Seydewitz bei seinen Parteifreunden fand, zeigte zum Überfluß, welches Maß von Erregung sich auf der Rechten angesammelt hat. Starke Worte wie das, daß die preussische Staatsregierung zu gegebener Zeit wegen ihres Verhaltens in der elsass-lothringischen Verfassungsfrage zur Rechtfertigung aufgefordert werden soll, die Behauptung so, daß die Gewährung von Bundesratsstimmen an Elsass-Lothringen mit der Einschränkung, daß diese Stimmen, wenn sie für Preußen abgegeben werden, nicht gezählt werden sollen, eine ganz außerordentliche Schwächung des preussischen Einflusses im Reich darstelle, die pathetische Versicherung, daß die konservative Partei eine deutsch-nationale Pflicht erfülle, indem sie Bedenken ausbreite, die in Tausenden von Herzen lebendig seien, alles das war darauf berechnet, den tiefsten Gegenstoß zum leitenden Staatsmann zu betonen und zum Bewußtsein der Konservativen im Lande zu bringen. Dessen Zweck wurde auch gelegentlich die Waffe der Ironie, die Herr v. Seydewitz mit Behagen benutzte, so wenn er die Darstellung verbot, nach der die preussische Präsidialmacht eine Pflicht der Selbstverleugung geleistet habe, als jenes Augenblick in Sachen der elsass-lothringischen Bundesratsstimmen machte. Selbstverleugung, so meinte Herr v. Seydewitz, sei eine schändliche Tugend, ob sie aber im politischen Leben etwas Vergebliches sei, daran könne man zweifeln. Unzweifelhaft jedoch sei die historische Machtstellung Preußens nicht auf Selbstverleugung aufgebaut, sondern auf Ordnung, auf das starke Heer, auf die starke Monarchie. Jeder Satz des Führers wurde von einem förmlich automatisch einsetzenden Beifallsschrei der Konservativen begleitet. Herr v. Bethmann-Hollweg mochte merkwürdigerweise von den lebenswichtigen Absichten der Rechten gegen ihn nicht zeitig genug unterrichtet worden sein. Jedenfalls war er während des ganzen ersten Teils der aufregten und aufregenden Verhandlungen nicht anwesend; erst wäh-

rend der Rede des nationalliberalen Abgeordneten Schiffer erschien er am Bundesratsstisch, und so hörte er wieder die Rede des konservativen Führers noch aus der des nationalliberalen Abgeordneten Friedberg nach die Ausführungen des Freiherrn v. Zedlitz, des freisinnigen Abgeordneten Fischbeck und des Zentrums-Abgeordneten Vösch. Er hörte also nicht, daß der erste nationalliberale Sprecher Flug und geschickt jede Gefahr bestritt, die etwa durch das Vorgehen der Präsidialmacht in Bezug auf die elsass-lothringischen Bundesratsstimmen für das Reich und für die Stellung Preußens im Reich entstehen könnte. Da der Statthalter vom Kaiser ernannt werde, sei doch nicht anzunehmen, daß die elsass-lothringischen Stimmen in einem Preußen entgegengekehrten Sinne würden abgegeben werden. Die Rücksicht auf die Bundesstreue müsse in Betracht kommen. Fürst Bismarck habe stets hervorgehoben, daß es die Aufgabe Preußens sei, bei den übrigen Bundesstaaten nicht den geringsten Zweifel darüber aufkommen zu lassen, daß Preußen das bundesstaatliche Verhältnis im Reich in vollem Umfange aufrecht erhalten wolle. Friedberg erntete lebhaften Beifall bei den Nationalliberalen. Die beiden nachfolgenden Reden, die des Freiherrn v. Zedlitz und des freisinnigen Abgeordneten Fischbeck, stellten sodann ein paralleles Pendant zu dem Dialog Seydewitz-Friedberg dar, indem auch in dieser zweiten Gruppe der Redner der Rechten scharf gegen die Stellungnahme des Kanzlers voring, während der Abgeordnete Fischbeck das Kompromiß in der Verfassungsfrage mit Genugtuung begrüßte. Eine besondere Nuance erhielt die Auseinandersetzung zwischen Zedlitz und Fischbeck jedoch dadurch, daß der freikonservative Redner die eigentliche Sorge der Konservativen ausprägte, die Sorge nämlich, daß die elsassischen Stimmen im Bundesrat im Sinne der süddeutschen demokratischen Tendenzen abgegeben werden könnten, daß der demokratische Einfluß zum Nachteil Preußens gesteigert werden könnte. Die Selbstverleugung, die Preußen in der Verfassungsfrage gezeigt habe, statt seinen Einfluß und seine Vormachtstellung im Interesse Deutschlands aufrechtzuerhalten, sei gleichbedeutend mit einem Mangel an Pflichterfüllung Preußens gegen Deutschland. Natürlich fanden diese ungewöhnlich derben Worte wiederum den stürmischen Beifall der gesamten Rechten, der Abgeordnete Fischbeck aber nannte die Sache, auf die es ankommt, beim rechten Namen, als er die preussische Wahlrechtsvorlage in den Vordergrund schob und ihre Lösung als die Vorbedingung für eine Überwindung der jetzigen unhaltbaren Zustände in Preußen bezeichnete. In der Tat ist es klar und keine noch so laute Befundung preussisch-patriotischer Sorgen wegen Elsass-Lothringen kann diesen Tatbestand verdunkeln, daß die Konservativen nichts mit soviel Widerwillen betrachten als die Gewährung eines wirklich liberalen Wahlrechts an die Bewohner der Reichslande. Sie fürchten die Rückwirkung auf Preußen.

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Londoner Leben.

Bur Krönungsfeier. — Königin Viktoria-Denkmal. — Kaiserbesuch. — Theateraufführung von lauter Sternen. — Keine deutsche Oper. — Nationale Industrie-Ausstellungen. — „Nur britische Ware“. — Die deutsche Antwort.

— 20. März.

Die kommende Saison verspricht eine besonders glänzende zu werden. War die vorige durch den Tod König Edwards auf das empfindlichste beeinträchtigt, so wird die bevorstehende in der Krönungsfeier König Georgs ihren besonderen Glanzpunkt finden. Vorher aber dürfte noch die Einweihung des Denkmals der Königin Viktoria am 17. Mai eine hervorragende Festlichkeit bilden, zu der ja auch der deutsche Kaiser und die Kaiserin ihren Besuch zugesagt haben. Bei dieser Gelegenheit wird auch eine eigenartige Theateraufführung stattfinden, die jedenfalls viel Aufsehen erregen dürfte, indem die namhaftesten Bühnenkräfte des Landes, von den verschiedensten Theatern zusammengeholt, dabei mitwirken werden. Das zur Aufführung gelangende Stück ist Lord Lyttons „Monsieur de la Roche“, das schon 1840 seine Erstaufführung erlebte. Die Verleumdung der Rollen hat natürlich viel Kopfzerbrechen verursacht, wenn auch die glänzendsten Rollen zu begünstigen bereit sind, ein gerade für England höchst ungewöhnliches Vorkommnis. Die Besetzung erheischt allerdings achtzehn männliche Darsteller — und dabei können manche andere noch als Statisten ihr Licht glänzen lassen —, aber nur drei Damen. Das mag insofern noch angehen, als die Bühnenkünstler in England im allgemeinen viel Anerkennungswürdiger leisten

als die Künstlerinnen, daß aber gerade die Damen Winifred Emery, Alexandra Carlisle und Irene Vanbrugh als die hervorragendsten Schauspielerinnen ganz Englands anerkannt sind, hat — nicht ohne Grund — auf lebhaften Widerspruch gestoßen. Doch dieser wäre bei jeder anderen Besetzung ja auch nicht ausgeblieben.

Ein hervorragendes Ereignis der Saison dürfte auch die „Imperial Conference“ abgeben, die am 22. Mai beginnt. Ist diese Versammlung der namhaftesten Vertreter aller sich selbst registrierenden britischen Kolonien in erster Reihe von politischer Bedeutung, so bringt sie naturgemäß auch manche gesellschaftliche Festlichkeit mit sich.

Die Krönungsfeier selbst wird mit größtem Pomp und dem altberbrachten, mittelalterlichen Gepränge und im Beisein zahlreicher Herrlichkeiten am 22. Juni in der Westminster-Abtei abgehalten werden. Tags darauf führt das Königspar noch einmal durch die Stadt, sich dem Volk zu zeigen und an einem anderen Tag nach dem in der Vorstadt Sydenham gelegenen Krieger-Palast, wo ein Kinderfest für nahezu 100 000 arme Kinder veranstaltet wird. Man hat ausgerechnet, daß in diesen Festtagen von dem Herrscherpaar etwa 50 Kilometer zurückgelegt werden, so daß also den getreuen Unterthanen Gelegenheit genug geboten wird, sich an dem beglückenden Anblick der Majestäten zu weiden. Natürlich wird auch ein Krönungs-mahl stattfinden, sowie eine Galavorstellung in der Oper wie auch in His Majesty's Theatre.

In Bezug auf die Oper ist wohl auffallend, daß, während in früheren Jahren deutsche Opern und deutsche Sängerkörperschaften beherrschend waren, die kommende Saison nicht durch ein einziges deutsches Werk oder einen deutschen Künstler vertreten sein wird. Nicht daß ich mir herausnehmen möchte, daran etwas aussetzen zu wollen. Ich behüte! Wie werde ich denn. Es scheint nämlich, daß

eine andere deutsche Zeitung auf diesen Umstand schon hingewiesen und daran einige harmlose Bemerkungen geknüpft hat. Daraufhin ist ihr aber von den hiesigen Blättern der Standpunkt klar gemacht, — nein, dem werde ich unsere Zeitung nicht aussetzen. Wir sind ja jetzt mit den Engländern so gute Freunde — oder doch auf so sicherem Wege, es zu werden —, da müssen wir uns auch eines glimpflichen Vorgehens befleißigen. Es wird aber dem gewissenhaften Chronisten doch erlaubt sein, die einfache Tatsache hervorzuheben. Ich eile aber, gleich hinzuzufügen, daß die Sache gewiß ganz in der Ordnung ist, und daß zum Herbst — wenn es dann auch keine „Saison“ mehr gibt — ein ausschließlich deutsches Gaspiel hier in Aussicht genommen worden. Ja, die Sache ist um so mehr in der Ordnung, als die Oper während der Saison hier eine Modesache ist, der Schwerpunkt des Interesses diesseits des Vorhangs liegt. Et, und was für ein Schauspiel die erbautesten Toiletten, die Diamantenpracht und die schönen Frauen uns da bieten! Und allgemein werden in den streng voneinander abgeschlossenen Logen Besuche ausgetauscht. Und allgemein ist die Unterredung, und nicht immer mit gedämpfter Stimme. Wie hoch wir aber auch die Kunst eines Wagner oder Beethoven einschätzen mögen, wir können ihren Tondichtungen doch kaum nachrühmen, daß sie für ein derartiges Treiben die geeignetste Gelegenheit abgeben. Ja, ist nicht gerade Wagner oftmals so laut, „daß“ — wie mir einmal eine Engländerin erklärte — „man sein eigenes Wort nicht verstehen kann!“

Da wird es denn auch eine Anzahl Ausstellungen geben. Vor allem ist da die Krönungsausstellung in Shepherd's Bush zu nennen, wo vorigen Sommer die englisch-japanische Ausstellung stattfand, ferner eine irische industrielle, eine walisische industrielle und eine schottische industrielle Ausstellung. Daraus ist schon leicht ersichtlich, daß sie alle in

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Die politische Situation. Die parlamentarische Situation bleibt eine andauernd kritische, da die slowakische Union auf ihrem oppositionellen Standpunkt beharrt und der deutsch-nationale Verband erklärt, an keiner Kombination teilnehmen zu wollen, durch welche den Tschechen politische Konzessionen zum Nachteil der Deutschen zu gestanden würden. Der Potsdamer wird nachmittags nochmals einen Vermittlungsversuch unternehmen.

Frankreich.

In der Kammergruppe der Progressionisten (gemäßigten Republikaner) ist eine erste Spaltung eingetreten. 41 Mitglieder, darunter der Obmann Thierry, dürften noch gestern aus dieser Gruppe ausgetreten sein und eine neue Partei unter dem Titel Union républicaine bilden. In der progressivistischen Gruppe würden dann etwa nur 35 Deputierte verbleiben, die schon seit längerer Zeit mit der latently-konservativen Gruppe, der Action libérale, sympathisieren.

Ein parlamentarischer Duell. In Kammerkreisen verlautete vorgestern, daß der Kriegsminister Verneau den nationalistischen Deputierten Driant eine Duellforderung übersenden wollte, weil ihn dieser in der Kammerbesprechung persönlich angegriffen hätte. Verneau soll jedoch seine Absicht aufgegeben haben, weil ihn seine Parteifreunde darauf aufmerksam gemacht hätten, daß Präsident Brisson den Zwischenfall durch einen Ordnungsruf erledigt habe.

Italien.

Eine Konferenz König Viktor Emanuels mit dem Sozialistenführer. Zum erstenmal hat sich der König mit den Sozialisten über die Lösung einer Ministerkrise beraten. Der Eintritt Vissolatis in das Kabinett ist daher wahrscheinlich. Die Verhandlungen darüber werden mit Vissolati vom Kammerpräsidenten Marcora geführt. Die Berufung Vissolatis zum König machte in den Wandelgängen der Kammer großen Eindruck. Viele Abgeordnete sagten: „Heute beginnt ein neues Kapitel unserer Geschichte.“ Die „Tribuna“ nennt Vissolatis Versuch beim König den letzten Schritt der Monarchie im Bestreben, alle Kräfte des Landes zu sich herüberzuziehen. Die heutige Überraschung gebe der fünfzigjährige Kaiser des Kaiserreichs eine neue Bedeutung; die Feier werde dadurch fast ein Symbol.

Rußland.

Zur Ministerkrise. Stolypin wurde in Zarsoje-Selo vom Kaiser empfangen. Er nahm seine Demission zurück.

Vereinigte Staaten.

Die Mobilisierung. Das Kriegsdepartement hat an die Werbämter im Lande die Aufforderung gerichtet, sechs bis sieben Tausend Rekruten anzuwerben und die mobilisierten Regimenter auf den vollen Stand zu bringen. Die Auffassung dieser Regimenter bietet insofern Schwierigkeiten, als abgesehen von dem Mangel an Rekruten, überhaupt auch noch zahlreiche Dienstverpflichtungen in kurzer Zeit ablaufen.

Nordamerika.

Die Vereinigten Staaten und Mexiko. Der japanische Konsul in Uchid a demontiert die Nachricht, der Abschluß eines mexikanisch-japanischen Vertrags sei unter dem Druck der amerikanischen Truppendemonstration unterblieben. Nach einer Meldung an San Antonio sind vier in den Reihen der Insurgenten gefangen genommene Amerikaner handrechtlich erschossen worden. Generalmajor Carter ordnet in einem Divisionsbefehl die Entfernung aller nicht zur unmittelbaren Feldausrüstung gehörigen Gegenstände aus den Truppendörfern an. Das Kriegsdepartement ordnete an, die Werbepositionen des ganzen Landes sollten sich anstrengen, Rekruten zur Vervollständigung der mobilisierten Regimenter anzuwerben.

Luftschiffe und Aeroplane.

Ballon-Telegraphie.

hd. Frankfurt a. M., 24. März. Drei Ballons des „Frankfurter Vereins für Luftschiffahrt“ sind gestern vormittag von Griesheim aufgestiegen, um Versuche mit drahtloser Telegraphie anzustellen. Zwei der Ballons waren mit Wasserstoffgas, der dritte mit Leuchtgas gefüllt. Die Versuche erfolgten mit den Telefontationen Göttingen, Karlsruhe, Darmstadt und Frankfurt von Viertel zu Viertel.

Ein Passagierflug-Weltrekord.

wd. Douay, 23. März. Der Flieger Breguet unternahm heute Morgen einen Flug mit elf Passagieren, der sich über 5 Kilometer erstreckte. Der Zweidecker ist mit einem hundertpferdigen Motor ausgestattet. Das Gesamtgewicht, welches der Apparat trug, belief sich auf 637 Kilogramm. Breguet hat damit einen neuen Weltrekord geschaffen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Zahlungen an Postämtern mittels Schecks.

Das Postamt 1 (Rheinstraße) schreibt uns: Vom 1. April 1911 ab werden zur weiteren Einschränkung des Bargeldumsatzes bei den Postanstalten in Wiesbaden außer Postchecks und Reichsbankchecks verkehrsweise auch Schecks auf andere Banken, Anstalten, Genossenschaften und Sparkassen in Zahlung genommen, wenn die im Scheck als Bezogene genannte Bank usw. ihre Geschäftsstelle im Ort hat und ein Girokonto bei der hiesigen Reichsbankstelle unterhält. Es sind dies die Banken pp.: 1. Allgemeiner Vorschuß- und Sparkassenverein, E. G. m. b. H.; 2. Bankkommandite Oppenheimer u. Ko.; 3. Bank für Handel und Industrie, Niederlassung Wiesbaden (vormals Martin Wiener); 4. Marcus Berlin u. Ko.; 5. Deutsche Bank, Depotkassette Wiesbaden; 6. Direktion der Diskontogesellschaft, Zweigstelle Wiesbaden; 7. Dresdener Bank, Geschäftsstelle

Wiesbaden; 8. Genossenschaftsbank für Hessen-Rhassau, E. G. m. b. H.; 9. Karl Stoll Sohn Nachfolger; 10. Gebrüder Krieger; 11. Mitteldeutsche Kreditbank, Filiale Wiesbaden; 12. Direktion der Nassauischen Landesbank; 13. Pfeiffer u. Ko.; 14. Paul Straßburger; 15. Vorschußverein zu Wiesbaden, E. G. m. b. H.; 16. Wiesbadener Bank S. Viesfeld u. Söhne.

Bei Benutzung der Erneuerung ist folgendes zu beachten: Der Scheck muß den Bestimmungen des Scheckgesetzes vom 11. März 1908 (Reichsgesetzblatt S. 71) entsprechen, in deutscher Sprache ausgestellt sein und auf den Gesamtbetrag der Zahlung lauten. Als Zahlungsmittel müssen im Scheck die Postkasse, an die Zahlung geleistet werden soll, mit dem Zusatz „oder Überbringer“ bezeichnet sein. Der Scheck muß den quer über die Vorderseite gelegten Vermerk „Nur zur Verrechnung“ tragen und darf mit einem Indossament nicht versehen sein. Auf dem Scheck muß ferner der gesetzliche Stempel von 10 Pf. ordnungsmäßig aufgebracht sein. Schecks werden nur innerhalb 5 Tage vom Ausstellungstag ab in Zahlung genommen. Schecks können an den Postämtern bei Eingehungen auf Postanweisungen und Zahlkarten, beim Einkauf von Wertzeichen im Betrag von mindestens 20 M., bei der Entrichtung von Zeitungsgehalt, sowie der Gebühren für außerordentliche Zeitungsbeilagen und der Zeitungsgebühr in Zahlung gegeben werden. Ferner ist es zulässig, alle Beträge, welche die Reichspostverwaltung aus einem bestehenden Schuldverhältnis zu fordern hat, durch Scheck zu begleichen. Dabzu gehören u. a. Fernspreckgebühren, gestundete Portobeträge und gestundete Telegrammgebühren, Schließfachgebühren, Gebühren für Privatbriefkasten. Dagegen ist die Begleichung von Postanweisungen und Rachmahnebeträgen mit Scheck nicht zulässig. Die Post tauscht die angenommenen Schecks bei den bezogenen Banken gegen einen roten Reichsbankcheck um, auf Grund dessen die Reichsbank den Betrag dem Girokonto der Postanstalt gutschreibt. Die mit Scheck beglichenen Zahlkarten und Postanweisungen ohne Einlieferungschein, die vom Abnehmer selbst zu frankieren sind, können auf Grund eines Verzeichnisses, zu dem die Formulare an den Postämtern geliefert werden, bei sämtlichen Postämtern der Stadt, beim Postamt 1 (Rheinstraße) am Schalter 16, aufgegeben werden. Das mit Aufzeichnung versehen Verzeichnis wird, nachdem der von der Bank usw. ausgestellte rote Scheck bei der Reichsbank dem Postamt gutgeschrieben ist, dem Abnehmer auf dem nächsten Besichtigung durch den Briefträger überbracht oder auf Wunsch bei der Ausgabestelle für ständige Abholer des Postamts 1 (Rheinstraße) zur Abholung bereitgestellt. Es gilt als Regel, daß die Verzeichnisse zu dem im Laufe des Vormittags mit Scheck aufgegebenen Postanweisungen und Zahlkarten am folgenden Tag mit der 3. Befestigung, die am Nachmittag aufgegebenen am folgenden Tag nachmittags mit der 4. oder 5. Befestigung den Abnehmern durch die Briefträger zugestellt werden; ist der folgende Tag aber ein Sonn- oder gesetzlicher Feiertag, dann erst am darauffolgenden Werktag. Sollten den Eingabern die qualifizierten Verzeichnisse nicht im Lauf des folgenden Tages zugehen, so würde beim Postamt 1 (Rheinstraße), Schalter 16, oder mit Fernsprecher bei der Ausgabestelle des Postamts 1, Aufnahmestempel 1322, Nachtrage zu halten sein. Die Postanweisungen und Zahlkarten werden erst abgegeben, nachdem die Gutschrift bei der Reichsbank erfolgt ist; es sei denn, daß die an dem Verfahren Teilnehmenden der Post bis zur Höhe der Eingehungen durch Stellung einer Provision Sicherheit geleistet haben. In diesem Fall sind die Postanweisungen und Zahlkarten ausschließlich beim Postamt 1 aufzugeben. Das quittierte Verzeichnis wird gleich bei der Auflieferung an den Eingabler verabschiedet und die Postanweisungen und Zahlkarten werden unverzüglich abgegeben. Verzeichnis im Betrag von mindestens 20 M. können ebenfalls bei sämtlichen Postämtern mit Scheck eingekauft werden; sie werden aber erst verabschiedet, nachdem das Bezugsgehalt für Zeitungen sowie die Gebühren für außerordentliche Zeitungsbeilagen und die Zeitungsgebühr können mit Scheck beim Postamt 1 (Rheinstraße), Schalter 16, eingekauft werden. Die bei den Postämtern 1, 2, 3 und 4 gestundeten Portobeträge sind beim Postamt 1 am Schalter „Ausgabe für ständige Abholer“ mit Scheck zu begleichen. Schließfachgebühren und Gebühren für Privatbriefkasten können mit Scheck bei der Hauptkasse des Postamts 1 (Rheinstraße) — Eingang D, Zimmer 129 — entrichtet werden. Die bestellenden Voten, Briefträger und Ländbriefträger, sind nicht beauftragt, auf den Bestellungen bei Eingehung des Zeitungsgebührens, der Frankozeitungsbeträge usw. Schecks in Zahlung zu nehmen. Eine Gebühr wird für die mit der Behandlung der Schecks verbundene Mißverwaltung von der Post nicht erhoben. Wegen Zahlung der Fernsprech- und der bei dem hiesigen Telegraphenamt gestundeten Telegrammgebühren mit Scheck wird sich die Beteiligten mit dem Telegraphenamt (Rheinstraße) zu verständigen haben.

Die Königin von Griechenland ist gestern früh in Triest angekommen und nachmittags nach Wiesbaden weitergereist. Prinz und Prinzessin Georg von Griechenland sind bereits hier angekommen und in einem hiesigen Hotel abgestiegen.

Generalintendant Graf von Hülsen-Haeseler hat seine Hierherkunft, die auf den 22. oder 23. bestimmt gewesen, auf den 26. März verschoben.

Der neue Kommandeur des 80. Regiments, Freiherr v. Buttlar, ist hier angekommen und im Hotel „Rosa“ abgestiegen.

General der Infanterie z. D. v. Jena f. Am 21. d. M. ist in Eberswalde der General der Infanterie z. D. Eduard v. Jena im 77. Lebensjahre gestorben. Er war einer der nicht mehr zahlreichen Ritter des Eisernen Kreuzes 1. Klasse, das der sich 1870/71 als Kompaniechef im 76. Infanterie-Regiment erworben hatte, nachdem er schon 1866 als Oberleutnant im 5. Jägerbataillon den Orden Adlerorden mit Schwertern erhalten hatte. Als Generalmajor war er einige Zeit Inspektor der Infanterieschulen, als Generalleutnant stand er erst an der Spitze der 7., dann an der der 31. Division; zuletzt war er von 1896 ab Gouverneur von Straßburg. Am 3. Juli

1899 wurde er auf sein Abschiedsgeld zur Disposition gestellt. Der Verstorbene war von 1874 bis 1878 Kommandeur der Wiesbacher Unteroffizierschule.

Kurtage. Die Entscheidung über die formale Gestaltung der Kurtage wird, wie wir hören, wahrscheinlich in einer am nächsten Dienstag stattfindenden Sitzung der Kurdeputation fallen.

Defan Vogel f. Wie aus Kirberg mitgeteilt wird, ist dort vorgestern abend Herr Defan D. Vogel nach längerem Leiden im Alter von 73 Jahren gestorben. Mit dem Verewigten, dem Vorsitzenden der Bezirksynode Wiesbaden, der einer alt-nassauischen Pfarrersfamilie entstammte — sein Vater C. D. Vogel war ebenfalls Pfarrer in Kirberg — ist einer der bekanntesten Geistlichen Nassaus heimgegangen. Am 9. Dezember v. J. war es ihm noch vergönnt, sein 50jähriges Amtsjubiläum unter reger Beteiligung von Geistlichen und Laien aus allen Teilen Nassaus zu feiern. Gelegentlich dieses Jubiläums verteilte ihm die theologische Fakultät der Universität Marburg den Titel eines Dr. theol., während ihm, dem Sohn eines der bedeutendsten Geschichtsforscher unserer Heimat, der sich selbst ebenfalls mit Vorliebe mit der Geschichte Nassaus, namentlich der Kirchengeschichte, beschäftigt hat, die Großherzogin-Regentin von Luxemburg das Ritterkreuz 1. Klasse des Nassauischen Adolfsordens überreichte. Der Verstorbene hat außer in seiner Heimatgemeinde Kirberg in Dellenheim, Rieb, Alentkirchen und Saffel amtiert. Die Beerdigung findet am Samstag um 3 Uhr nachmittags statt.

Luther und Gutten. Über dieses Thema sprach am Mittwoch im „Kaufmännischen Verein“ Professor Dr. Erich Brandenburg aus Leipzig. In glänzendem, formvollendetem, einflussigem Vortrag verglich Redner die beiden Männer als die Schöpfer eines neuen Zeitalters. Trotz vielem Gemeinsamem haben beide Männer auch viel Gegensätzliches. Luther ein durch und durch religiöser, Gutten ein mehr politischer Genius. Professor Brandenburg schloß weiter den Einfluß Luthers auf Gutten, der bezweckte, daß sich Gutten mehr dem religiösen Problem zuwandte und gleich Luther begann, Deutsch zu schreiben. Während aber Luther als Schöpfer der Reformation große Erfolge erzielte, scheiterten Guttens politische Bestrebungen, die nationale Befreiung Deutschlands von Rom, böllig. Trotz des Ausbleibens eines Erfolgs engagierte Gutten Luther, und beide sind als Führer unserer geistigen und nationalen Befreiung zu feiern. Lebhafter Beifall lohnte den Redner für seine interessante Ausführung.

Prüfung im Landwirtschaftlichen Institut. Gestern vormittag 10 Uhr fand in der Aula der Gewerbeschule die Schlußprüfung des Landwirtschaftlichen Instituts Hof Geisberg in Anwesenheit des Präsidenten der Landwirtschaftskammer, Barthmann-Lübke, Stadtrat Kraft, Geheimrat Frentius, Landesökonomierat Müller, Landwirtschaftsinspektoren Reiser und Dr. Horn, sowie zahlreicher Landwirte aus Nassau statt, und zwar zum erstenmal unter der Ägide der Landwirtschaftskammer und nicht an der historischen Stätte des „Hof Geisberg“. Beigeordneter Landratspräsident Dr. Schmidt in der Rechtskunde, Direktor Dr. Schmidt in Bodenkunde, Tierzucht, Dr. Vogt in Tierkrankheiten. Die Leistungen der Schüler waren durchweg gute. Stadtrat Kraft entließ sodann die Schüler des zweiten Kurses, Präsident Barthmann-Lübke wies auf die Fachausbildung, die die Schule den Landwirten angedeihen lasse, hin. Für vorzügliche Leistungen wurden ausgezeichnet die Schüler des zweiten Kurses: Conrad-Michelbach und Weidacher-Viehrich; die Schüler des ersten Kurses: Ulrich-Soden i. T., Koll-Spittard und Schneider-Hof Daprich. Der Schüler des ersten Kurses Ulrich-Soden sprach schließlich dem Rectorium und den Lehrern des Instituts namens der Absolventen den Dank aus für die Unterweisung und Einführung in die landwirtschaftlichen Wissenschaften und überreichte dem scheidenden Direktor Dr. Schmidt ein Angebinde.

Die Grust Fanny Zewalds auf dem alten Friedhof an der unteren Platter Straße, gleich beim Eingang rechts, ist heute, am 100. Geburtstag der einst gelebten Roman- und Schriftstellerin, mit einem Kranz aus Palmenzweigen und einer Schleife mit der Zahl „100“ geschmückt. An der Seite Fanny Zewalds ist bekanntlich auch deren Gatte Adolf Stahr gebettet.

Naturhistorisches Museum. Die Sammlungen des Naturhistorischen Museums bleiben wegen anderweitiger Verwertung des großen Saals bis auf weiteres geschlossen.

Das 75jährige Jubiläum des Restaurants „Mutter Engel“ wurde gestern abend durch ein Festmahl gefeiert, an dem Freunde des Hauses in großer Zahl teilnahmen, und bei dem Herr Bürger vom „Quartier-Verein“ durch hübsche Gefänge die Gäste in angenehmster Weise unterhielt. Die Speisenfolge war eine stattliche und gewählte und die Zubereitung des Essens sowohl wie die verabreichten Weine machten Freude und Reiz des Herrn August Jupp des nunmehrigen Wärters, alle Ehre. Herr Jupp hat es überhaupt verstanden, das Unternehmen im Lauf der Jahre wieder auf eine Höhe zu bringen, die für seine Tüchtigkeit und seinen Fleiß in bereicherter Weise sprechen.

Die Bader der Jarin in Homburg. Wie aus unternichteten Kreisen verlautet, ist die Bader der Jarin in Homburg tatsächlich beabsichtigt, doch sind die Gründe dafür nicht bekannt geworden. Das Jarenpaar wird, wie im Vorjahr, in Friedberg im Schloß wohnen, von wo aus die Jarin dreimal wöchentlich zum Baden nach Homburg fahren wird. Während in privaten Kreisen, die Beziehungen zum russischen Hof haben, diese Nachricht als durchaus sicher bezeichnet wird, ist an amtlichen Stellen weder in Homburg noch in Homburg etwas darüber bekannt. Man weiß aber, daß Jarenreisen und -Besuche meist bis zum letzten Augenblick geheim gehalten werden, so daß man annehmen kann, daß die Jarin in diesem Jahre wieder die Taunusbäder besucht.

Änderungen in der Eisenbahnfrachtberechnung. Nach den Tarifvorschriften der deutschen Eisenbahn wird die Fracht nach Kilogramm berechnet. Sendungen unter 20 Kilogramm werden als 20 Kilogramm, das darüber hinausgehende Gewicht wird, mit 10 Kilogramm steigend, so gerechnet, daß je angefangene 10 Kilogramm als voll gelten. Das ist für die Versender kleinerer Frachtpakete recht unangenehm, denn ihnen passiert es, daß sie bei einem

Tackenkleider

Letzte Neuheiten!

Sonderabteilung
für Jugend-Moden.

J. Hertz
Langgasse 20

Kurhaus Wiesbaden.

Samstag, den 25. März 1911, abends 8 Uhr, im kleinen Saale:

Klavier-Abend.

Frau **Frieda Stahl-Spiess**, Wien.

Vortragsfolge: Brahms: Variationen und Fuge über ein Thema von Handel. — v. Beethoven: Sonate D-moll op. 31 Nr. 2. — Leschetizky: Toccata, Arabesque en forme d'étude. — Chopin: Nocturne op. 32 Nr. 21, Mazurka op. 17 Nr. 4, Walzer op. 64 Nr. 3. — Schumann: Papillons op. 2.

Ende gegen 9 1/2 Uhr. — 1.—8. Reihe 2 Mk., alle übrigen Plätze und Galerie 1 Mk. (Sämtliche Plätze nummeriert.) Die Damen werden gebeten, ohne Hüte erscheinen zu wollen. F 245

Städtische Kurverwaltung.

Wartburg-Saal

Montag, 27. März 1911,
abends 8 Uhr:

Dr. **Emanuel Kayser**

Lieder-Abend.

Am Klavier: Kgl. Musikdir. **J. B. Zerlett**.

Karten zu 3, 2 und 1 Mk. in den Musikalienhandlg. Ernst, am Kochbrunnen, Schellenberg (Burgstr.), Stöppler (Adolfsstr.) und abends an der Kasse.

Spangenberg'sches Konservatorium für Musik.

Montag, den 27. März 1911, abends 7 1/2 Uhr, im Saale der „Lage-Plato“ (Friedrichstrasse):

Klavier-Abend

Marie Leschetizky

aus Wien.

Karten à 3, 2 und 1 Mk. sind in den Musikhandlungen und abends an der Kasse zu haben. — Der Reinertrag des Konzerts ist für den Stipendienfonds des Instituts bestimmt. 5491

Verein für jüdische Geschichte u. Literatur zu Wiesbaden.

Wir laden hiermit unsere Mitglieder, sowie deren Angehörige und Freunde, weiterhin alle Interessenten zu dem am **Samstag, den 26. cr., abends 8 1/2 Uhr**, im Festsaal der „Lage-Plato“ stattfindenden

Vortrag

des Herrn Rabbiners **Dr. Leo Baeck** (Düsseldorf) F 582
betreffend ein:
Thema: „Des Apostel Paulus Kampf gegen das Judentum.“
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden. E. V.

Am Montag, den 27. März 1911, abends 9 Uhr, im Vereinslokale (Wartburg): F 508

Vortrag

des Herrn Postdirektor **Zott**, hier:

„Scheckgesetz, Postscheckverkehr und ihre wirtschaftl. Bedeutung.“

Wir bitten die Mitglieder um rege Beteiligung. — Gäste willkommen. Der Vorstand.

Wild- und Geflügel-Abichlag!

Reinste Meher Kapaune	à Stück	2.60
Reinste Meher Vontarden	à Stück	3.—
Reinste junge Ferkelchühner	à Stück	2.50
Reinste junge Enten	à Stück	3.30
Reinste schwere Reutenen	à Stück	6.50
Reinste schwere Rehbock	à Pfund	0.90
Reinste schwere junge Gänse	à Pfund	0.90
Reinste schwere ruff. Schneebühner	à Stück	1.50
Reinste Meher- und Strohbrat	à Pfund	0.50

Bestellungen per Telefon und Postkarte werden prompt befragt. B 6220
Tel. 4482. Zahnstraße 22. Tel. 4482.

Hotel Erbprinz.

Heute u. täglich:

Konzert

des
Strand-Damen-Orchesters.



Turnverein.

(D. T.)

Morgen Samstag,
abends 9 Uhr,
in unserem Vereins-
lokal, Hellmündstr. 25:

Fortsetzung der Jahres-Hauptversammlung.

- Tagesordnung:
1. Bericht der Rechnungsprüfer, Entlastung des Vorstandes.
 2. Wahl der Rechnungsprüfer für 1911.
 3. Ergänzungswahl.
 4. Wahl des 1. Fahnenträgers.
 5. Beratung und Festlegung des Rechnungsabgrenzungsbeschlusses für 1911.
 6. Bericht über den 72. Jahrestag.
 7. Vereinsangelegenheiten.
- Der Vorsitz der Tagesordnung wegen wird um pünktliches u. zahlreiches Erscheinen gebeten. F 438
Der Vorstand.

Rheinländer-Verein.

E. V.

Samstag, den 25. März, abends 8 1/2 Uhr, im Friedrichshof, Garten-
saal:

Rösch Bier. Muscheln.

Tanzschüler

des Herrn **G. Diehl**

Samstag, den 26. März:

Ausflug nach Rimbach

(Lamms.)

Anfang 4 Uhr. Bei Bier.

Zum Wohnungs-Wechsel

empfehle

preis-
fertige Del- u. Lackfarben,

sowie

Zukbodentlackfarben

in Alko-Büchsen

à 1.20, 1.40 u. 1.60 Mk.,

Stahlpläne u. Partestwachs

Lapezierstärke u. Leimpulv.

bitigst. 461

A. Stritter,

Walramstraße 18,

Spezialgeschäft für Lack- u. Farben.

Restaurant Wimer Hof,

Orantenstr. 62, Ecke Kaiser-Friedr.-Ring.

Morgen Samstag:

Meiselsuppe,

wozu einladet

J. Mayerhofer.

Erbenheim!

„Saalbau Adler“.

Morgen Samstag:

Großes Schlachtfest.

Es laden freundlich ein

August Boscheck.

Morgen

wird ein selten fettes

junges

Prachtexemplar

angekauft.

H. Kessler,

22 Hellmündstraße 22.

Telephon 2612.

Geschäfts-Eröffnung und -Empfehlung.

Den verehrlichen Einwohnern Wiesbadens und der verehrten Nachbarschaft die ergebene Mitteilung, dass ich am **Samstag, den 26. März**, die von Herrn **Heinr. Born** betriebene

Konditorei,

Ecke der Scharnhorst- und Blücherstrasse,

übernehmen werde.

Als tüchtiger Fachmann, der seither in grossen Betrieben des In- und Auslandes tätig war, bin ich in der Lage, auf diesem Gebiete das Beste zu leisten und halte ich mich bei Bestellung von

Torten, Puddings, Eis, Crème etc.

heissens empfohlen. B 6213

Prompte und tadellose Zubereitung wird zugesichert.

Hochachtungsvoll

Carl Autem.

Unsere neuen Modelle
sind unsere
neuesten Schläfer



Einheitspreis
für Damen u. Herren **Mk. 12.50**

Luxus-Ausführung M. 16.50

Fordern Sie Musterbuch



Salamander

Schuhges. u. b. H. Berlin

Niederlassung:
Wiesbaden,
Langgasse 2.

50 eigene Geschäfte. Ueber 400 Alleinverkaufsstellen.

5906

Jetzt gibts b. Ebensen billig Nelken

Stamm zu glauben, alle Nelken Dgd. 80 Pf., größte Originalbund Nelken 36 Pf., Margeriten Dgd. 30 Pf., Goldblat. Bund 30 Pf., Lenkosen 30 Pf., Mimosa, Stiel 10, 15, 20 Pf. usw., Hyazinthen von 30 Pf. an, Trauerkränze von 80 Pf. an

Ebensen billig, Herderstraße 5. Tel. 6554.

Billigste Bezugsquelle

für Beleuchtungsörper für Gas u. elektr. Licht,
Badewannen, Gastomer.

Installationsartikel jeder Art.

Telephon 1706 **Carl Dätz,** Bismardring 6

Installationsgeschäft für Licht-, Wasser- und sanitäre Anlagen.

456

Goldwaren

als passende Konfirmations-Geschenke
empfehlen in reicher Auswahl und billigsten Preisen
E. Bücking, Langgasse 5.



Hansa Backpulver
für alle Rezepte
Verpackung: 100 Gramm
Marke Hansa

Es ist Ihr eigener Vorteil,
nur Marke HANSA
zu verlangen und alles
andere zurückzuweisen.

Chevreau
od. **Borsalf**,
sehr weich,
Braune
Chevreau
mit und ohne
Lacktappen,
breite Formen,
moderne Absätze

Wir haben eine Anzahl feinerer Stiefel für
Anaben und Mädchen,
die sich ganz besonders zur
Konfirmation
eignen, zusammengefasst u. geben diese bis zu 15 Mk.
per Paar bewerteten Stiefel für
6⁷⁵, 7⁷⁵ u. 9⁵⁰
das Paar ab.

Knaben-Stiefel
aus Wildleder,
aus Borsalf,
aus Chevreau
enorm preiswert.

Schuhwaren-Konsum
19 Kirchgasse 19,
direkt an der Luisenstraße. Teleph. 3010.

Akademische Buschneideschule
von Fr. Joh. Stein, Kirchgasse 17, 2.
Ecke u. älteste Fachschule u. Plage
für sämtl. Damen-, Kinder- u. Herren-
kleidung. Einfachste Methode der Schnitt-
arbeit. Die Schülerin fertigt nur eigene
Kleidung unter Garantie f. tabellen
Sich. Schnittzeichnen u. bekannten
Preis. Anfertigungs-Kurse pro Monat
10 Mark. Schnittmuster nach Maß.
Stelber werden billigt zugeordnet u.
einz. erteilt. Büsten, Größe, auch nach
Maß. Broschüre gratis.



Zusammenlegbare
Sport-Wagen K 85
m. verstellbarer
Rücklehne.
Außerst praktisch, in
größter Auswahl, von
Unverstellbare
Sportwagen . von 3 an.

S. Blumenthal & Co.
Immer größer wird die Nachfrage
nach meiner so beliebten an Geschmack
und Aroma unübertroffenen B4496

Wiesbada-Zigarre
No. 36
(Marke gel. gelb. Nr. 394, 193 u. 112, 463)
Stück 7 Pf.,
10 Stück 65 Pf.
Wiederverkäufer erhalten großen Rabatt
A. Kummel,
Wiesbaden, Wellstr. 86.
Zigaretten in gross u. en detail.
Größt. Spezialgeschäft i. Wiesbad.

Straussfedern - Manufaktur
*** Blanck ***
Export Engros Detail
Friedrichstrasse 37,
II. Stock,
gegenüber dem hl. Geisthospiz.
Frühjahrs-Neuheiten

Strohhüte,
Federn u. Blumen,
:: Besätze etc. etc. ::
Beste Bezugsquelle.

Gier-Kartoffeln.
Diese so beliebte Sorte ist wieder einge-
troffen. Otto Unkelbach, Schwalb, Str. 91.
10 Deringe 45 Pf.
Altstadtkonsum. Weingasse 31.



Sandels Reisetaschen
von 95 Pf. an.

Bierhandlung
W. Lochmann,
Friedrichstrasse 8,
Telephon 4348,
empfiehlt:
Mainzer Aktien-Bier
(Export),
Germania-Bier,
Felsenkeller-Bier,
Kulmbacher Petzbräu
(ärztlich empfohlen),
Export-Apfelwein
(bester Ersatz für Tischwein),
Mineralwässer
in stets frischer Füllung.

Lieferung frei ins Haus.
Eier-Abschlag
frische große Eier
per Stück 6 Pf.
Bayrische Hofgäuteier
per Stück 6 1/2 Pf.
Feinste sort. Tafelgäuteier
per St. 7 Pf., bei 25 St. 5 Pf. billiger,
empfiehlt
Gier-Großhandlung
Grünberg,
Telephon 189. Langgasse 21.

Konserven!
2-Pfd.-Dose Bonnen
80, 82 u. 85 Pf. Nur 1a Brunn-
schweiger.
2-Pfd.-Dose Erbsen
80, 82 u. 85 Pf.
2-Pfd. Mirabellen . . . 78 Pf.
1-Pfd. Aprikosen . . . 55 Pf.
2-Pfd. do. . . 98 Pf.
Bei Abnahme von 5 Dosen 5% Rabatt.
Georg Geiser,
Hortstraße, 64a Schornhorststr.
Herren-Wäsche
Strohtr. 6, Strohtr. 8, 8 Pf.
Oberhemden 30, mit Manschetten 35 Pf.
(auch nur zum Bügeln) liefert in feinst.
Ausführung. B4413
Ren. Wäscherei A. Kirsten,
Schornhorststr. 7. Telephon 4074.
Händler: Deisselstr. 1 (Köben).
Blütenweiß, ohne Chlor!
Wäscheanstalt Gammert.
Gardinen-Spanner
C. Holter, Cronenstr. 85. Tel. 4310.

ixi

Unerreichle
Pflanzen-Butter
Margarine

Cocoline

Pflanzenfett
Schreitet allen voran

Kleinige Fabrikanten: Delwerke N. G. De Bruyn, Gummerich, Termonde, Baedrode, Wien, Oßen.

Auf Teilzahlung.
Zu billigen Preisen offeriere
Möbel für
Wohnzimmer,
Speisezimmer,
Herrenzimmer,
Schlafzimmer,
Küchen,
Einzelne Möbel.
Kompl. Wohnungseinrichtungen.
Vorteilhafte Bezugsquelle für
Brautpaare.
Teppiche, Dekorationen, Betten.
Riesen-Auswahl. Bequemste Teilzahlung.
S. Buchdahl
Wiesbaden, 4 Bärenstrasse 4. 5615

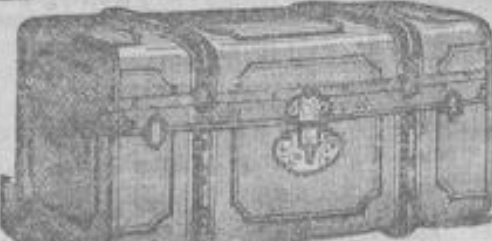
Chr. Meyrer, Damenschneidermeister,
22, 1, Bahnhofstrasse 22, 1.
Dem Wunsche meiner verehrten Kunden entsprechend, habe ich mit
dem Heutigen neben meinem seit 11 Jahren bestehenden **Massengeschäft** ein
Lager eleg. fertig. Pariser Blusen u. Kostüme
in prima Qualitäten eingerichtet und empfehle dieselben, um einzuführen, zu
billigen Preisen. Anfertigung nach Mass nach den neuesten
Pariser Modellen.

**Spezial-
Fahrräder**
mit Gummi 62, 68,
72, 85 Mt., 5 Jahre Garantie.
Original-Markenfahrräder v. 78 Mt. an,
Geschäftsfahrräder, extra stark, in dunter
Emaillierung von 85 Mt. an (Garantie-
schein wird beigegeben).
Reifenlose-Fahrräder ohne Gummi v.
35 Mt., mit Gummi v. 42 Mt. an
Leichtfliegen . . . v. 1.35
Bebale (Paar) . . . v. 1.55
Vederstättel . . . v. 1.75
Sattelstücken, Leder . . . v. 85 Pf.
Fahrbremsen . . . v. 85
Fahrbremsen . . . v. 65
Stetten, " . . . v. 1.95 Pf.
Kloster . . . v. 15 Pf.
Kardiblattern . . . v. 1.55 Pf.
Speichen mit Nippel . . . v. 3 Pf.
Fahrbremsen, Leder, Paar v. 3
Fahrbremsen . . . v. 75
Fahrbremsen . . . v. 60
Fahrbremsen . . . v. 2.45 Pf.
Fahrbremsen . . . v. 2.35
Großes Lager in echt. Fahrrädern
und Zubehörteilen.
Jacob Janh,
Wiesbaden, 49 Rheinstraße 49,
und Mainz, Stadthausstraße 23.

Empfehle:
In Rindfleisch . . . per Pfd. 60 Pf.
Kalbfleisch . . . 80
do. in Ragout . . . 70
Gammelfleisch v. Pfd. 60 u. 80
Spezialität: Rindswurstchen
Stück 16
In anschlaffenes Rieren-
fett . . . per Pfd. 50
Julius Baum,
Weingasse 1.

Gledige Lederjachen,
Hand- u. Reitjachen, Mappen, Seld,
Kamalen, Schuhe u. dergl. werden neu
aufgefärbt. Illomer, Schwalb, Str. 27.

Um Platz zu schaffen
für die demnächst eintreffenden neuen Sendungen **Koffer u. Taschen**, verkaufe
einigen **grossen Lederwaren und Koffer** aller Art zu
denkbar billigen Preisen.
Spezial-Geschäft Kofferhaus M. Sandel,
Kirchgasse 52, vis-à-vis den Warenhäusern.
Extra billiger Verkauf in Schulranzen u. Damenhandtaschen.



Sandels Koffer
von 10 Mk. an.

Sandels Reisetaschen
von 95 Pf. an.

Hervorragend billiges Angebot in Damen-Hüten

Mein Lager in Garnierten Damen-Hüten

ist mit den **allerletzten Neuheiten** derartig angefüllt, dass eine Besichtigung desselben für jede Dame von Interesse sein dürfte.

Elegant garnierte Damenhüte
in echten Bast- und imit. Rosshaar-
geflechten, mit aparten Blumen und
Phantasiegarnit., 25.—, 19.—, 15.—, **9.50**

Neuester Zweispitz **7.50**
a. Fantasiegeflecht, m. gr. Seidenkokarde

Blumentouques Spezialit. meines Ateliers, in allen Arten und Formen **22.—, 18.50, 14.50**

Solide Frauentouques aus guter Strohborde u. gezogenem Taffetkopf **7.50**

Jugendlicher Breton

mit voller Seiden-Garnitur, in allen Modefarben auf Lager **4.75**

Eleg. Glocke aus leichtem Kinoki-
geflecht, mit farbig.
Samteinfass. u. Garnitur **3.90**

Neuester Matelot mit breiter
Ripsband-
Garnitur **1.90** Reklamepreis

Garnierte Kinderhüte,
grosse u. kleine Glockenformen, mit
reicher Seidengarnitur, **3.75, 2.50, 1.90**

Grosse Blumenranke,
mit Zittergras verbunden **95 Pf.**

Grosse Rosenranke,
10 Rosen mit Knospen u. Laub verb., **2.50**

Stielrose, mit Laub verbunden **50 Pf.**

Breites Samtband, 12 Mode-
farben, m **40 Pf.**

Breites Seidenband in allen **35 Pf.**

Ca. 2000 Hutformen

in Bast, imit. Rosshaar- und Fantasie-
geflechten, Rembrandt-, Glocken-, Zweispitz-
und Marquis-Formen
8.50, 5.75, 4.50, 3.90, 2.90, 2.45.

Moderne Perlarbeiten:



Milieu . . . Stück 1.25
Läufer, extra lang, Stück 1.45
Kis-en-platin, grau
Leinen . . . Stück 1.25
Serviertischdecken
Stück 1.90
Quadrat Stück 28 Pf.
Holzperlen alle Farben
Dz. 5 Pf., 3 Pf.

Umarbeiten von Hüten
bei Verwendung des
eigenen Materials zu
billigsten Preisen.

K 74

M. Schneider.

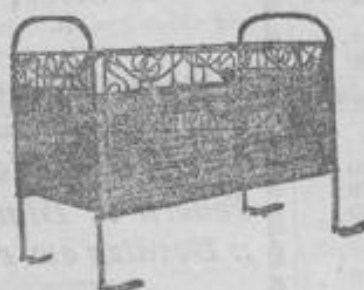
Reklame-Angebot

Kinder-Bettstellen.



Kinder-Bettstellen
weiss lackiert, mit
Drahtnetzboden
und Seitenteilen,

9.75



Kinder-Bettstellen
weiss lackiert, mit
Drahtnetzboden
und abklappbaren
Seitenteilen,
reichverziertes
Kopf- u. Fussende

17.75

Blumenthal

Puros Sumatra-Java-Brasil, mittel, sehr gut. Eigenes Fabrikat.
Aus garantiert rein überseeischen Tabaken hergestellt.
best. 5-Pfg.-Zigarren. **Enormer Umsatz!**

Emmericher Waaren-Expedition,
Wiesbaden. **Telephon 2518.** Marktstr. 26.



Turn-Anzüge

sowie einzelne K 77

Turn-Hosen

nach Vorschrift
empfiehlt zu billigsten Preisen

L. Schwenck,

Mühlgasse 11-13.

Tapeten-

Reste spotbillig. 385

H. Stenzel,

Schulgasse 6.

Reisefofter,

Kugeln, Taschen, Hörer etc. gut u. sehr
billig Webergasse 3, Qtd. Tel. 3229

Der Frauenbart

wird entfernt durch
Apotheker Blum's

Enthaarungsmittel.
Echt & Flakon 1 Mk. in der
Flora-Drogerie, Gr. Burgstr. 5.

Billiges Angebot!



Damen-Stiefel
für Sonn- u. Wintags
nur **4.50**

Herren-Stiefel
moderne Fassons
6.50

Nahmen-Arbeit
für
Herren und Damen
12.50
mit 10 % Rabatt.

Mainzer Schuhbazar
Philipp Schönfeld,
Marktstraße 23. **Telephon 4283.** 450

Künstliche Blumen.

Alle Neuheiten in Gutzblumen, herrl. Farben in gr. Auswahl, gebund. u. einz.
Brankfränze in allen neuen Formen.

Rose Werten für Toilette und Schleier.
Vasenblumen, stets ausgeführte schöne naturgetreue Kette.
B. v. Santen, Kunstblumengesch., Mauritiusstr. 12.

Nur noch wenige Tage:

Billigster Verkauf in: Schokolade, Kakao, Tee, Cakes,
Osterartikel, Bonbonnieren.

T. Ihlow N., Langgasse 24,
gegenüber Tagblatthaus.



Roeder's Kochherde

erstklassiges Fabrikat
empfiehlt

in jeglicher Ausführung
zu billigsten Preisen 435

H. Adolf Weggandt, Ofen- u. Herdlager,
Gde Weber- u. Saalgasse.